

# Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift  
Tageblatt Riefa,  
Fennus Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptzollamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1580.  
Strotzler:  
Riefa Nr. 52.

Nr. 245.

Montag, 20. Oktober 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 32 mm breite, 4 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 28 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungen und Erfüllungsort: Riefa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riefa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riefa.

## Der Sieg der Reichsregierung.

### Erledigung aller Mißtrauensanträge. — Annahme des Schuldentilgungsgesetzes. Amnestiegesetz angenommen. — Der Reichstag auf 3. Dezember vertagt.

Berlin, 19. Oktober. Gegen 10,30 Uhr am Sonntagabend begannen im Reichstag die entscheidenden Abstimmungen über das Schicksal der Regierung Brüning. In einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde von deutschnationaler und nationalsozialistischer Seite die verfassungsmäßige Zulässigkeit des Antrages, unter Zurückstellung aller Mißtrauensanträge zur Tagesordnung überzugehen, entschieden bekämpft. Eine namentliche Abstimmung darüber ergab, daß mit 210 gegen 235 Stimmen die Zulässigkeit des Antrages beschlossen wurde. Darauf folgte die Abstimmung darüber, zur Tagesordnung überzugehen. Er wurde mit 218 Stimmen gegen 236 bei einer Enthaltung um 11 Uhr abends angenommen. Damit sind sämtliche Mißtrauensanträge, die gegen einzelne Minister und gegen das Gesamtkabinett gestellt worden sind, erledigt. Die entscheidende Abstimmung, über die Mißtrauensanträge zur Tagesordnung überzugehen, erfolgte gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Kommunisten und der Landvolkpartei.

Vorher hatte der Reichstag das deutsch-sowjetische Zusatzabkommen in der Schlussabstimmung gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen und darauf in namentlicher Abstimmung die Notverordnung und die dazu vorgeschlagenen Anträge mit 230 gegen 230 Stimmen dem Ausschuh überwiegen.

Der Reichstag, der nach Mitternacht zu einer Nachsitzung zusammentrat, nahm in namentlicher Schlussabstimmung das Amnestiegesetz mit 295 gegen 147 Stimmen an. Die zur Annahme des verfassungswidrigen Gesetzes erforderliche Zweidrittelmehrheit ist damit erreicht. Außer den Sozialdemokraten stimmten nur einzelne Abgeordnete verschiedener Parteien gegen das Gesetz.

Die namentliche Schlussabstimmung über das Schuldentilgungsgesetz, jene Abstimmung, die als die eigentliche Vertrauensfrage für die Regierung bezeichnet worden war, ergab eine ganz beachtliche Mehrheit für das Kabinett Brüning. Mit 225 gegen 227 Stimmen wurde die Vorlage angenommen. Dagegen hatten die Nationalsozialisten, die Kommunisten, die Deutschnationalen und die Landvolkpartei gestimmt.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde in der Schlussabstimmung auch das deutsch-sowjetische Zusatzabkommen angenommen, das die Bestimmungen über Butter und Risse ändert.

Mit 230 gegen 220 Stimmen wurde dann beschlossen, die Notverordnung und die dazu gestellten Anträge an den Ausschuh zu überweisen. Die Stimmenverteilung war hier die gleiche wie beim Schuldentilgungsgesetz.

Während dieser Abstimmung wurden zahlreiche Vorschläge in heftigem Wechsel der beiden Fraktionen ausgetauscht. In der Schlussabstimmung über das Zusatzabkommen sprach sich der Ausschuh für die Sozialdemokraten. Die Kommunisten bedachten gleichfalls ihre sozialdemokratischen Nachbarn mit drei kräftigen "Nieder-Rufen". Um die Parität zu wahren, bekamen auch die Nationalsozialisten ein dreifaches "Nieder" von den Kommunisten; von der äußersten Rechten kam dann der dreifache Ruf "Deutschland erwache" und als Abgelang trugen die Kommunisten eine Strophe aus der "Internationale" vor. — Inzwischen hatte Präsident Brüning einen Teilnehmer der Vorkommnisse aus der Sitzung ausgeschlossen. Das so ratifizierte Exemplar hatte die Wirkung, daß weitere Darbietungen unterblieben.

Gegen den Widerspruch der Oppositionsparteien wurden die Anträge zur Außen- und Innenpolitik den Ausschuh überwiegen. — Mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten wurde der sozialdemokratisch-kommunistische Antrag, den Schlußspruch in der Berliner Metallindustrie nicht für verbindlich zu erklären, angenommen.

Das im alten Reichstag gefasste Amnestiegesetz, das auch die sogenannten Fremdenzwecke umfaßt, wurde mit den Stimmen der Rechten und der Kommunisten in erster und zweiter Lesung, allerdings nur mit einfacher Mehrheit, angenommen, während in der Schlussabstimmung in dritter Lesung Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Die dritte Lesung konnte in der heutigen Sitzung nach den Vorschriften der Geschäftsordnung nicht vorgenommen werden.

Die Mißtrauensanträge, die von den Oppositionsparteien nicht nur gegen das Gesamtkabinett, sondern auch gegen fast alle Minister einzeln gestellt worden waren, waren geeignet, die Sozialdemokraten und andere Parteien in Verlegenheit zu bringen, da von dieser Seite deutlich das Mißtrauen gegen einzelne Minister geäußert worden war, aber andererseits der Wunsch bestand, die Regierung wenigstens vorläufig am Leben zu erhalten. Aus dieser Verlegenheit wurde der Ausweg gefunden, daß die Regierungsparteien beantragten, über sämtliche Mißtrauensanträge zur Tagesordnung überzugehen. Gegen die Zulässigkeit einer solchen geschäftsordnungsmäßigen Behandlung der Vertrauensfrage wurden von der Opposition Einwendungen gemacht, aber die Mehrheit entschied mit dem Präsidenten für die Zulässigkeit und mit 218 gegen 236 Stimmen bei einer Enthaltung wurde der Übergang zur Tagesordnung beschlossen. Damit sind sämtliche Mißtrauensanträge erledigt und die Regierung Brüning hat nun für längere Zeit Arbeitssicherheit erhalten.

Eine lange und hitzige Geschäftsordnungsdebatte gab es nach Erledigung der Tagesordnung noch über den Zeitpunkt der nächsten Sitzung. Das Zentrum beantragte Vertagung bis zum 3. Dezember, damit inzwischen die Ausschuhzeit zur Arbeit gemäßen. Die Kommunisten verlangten früheren Zusammentritt des Reichstages und mit besonderem Nachdruck setzten sich die Deutschnationalen und Nationalsozialisten dafür ein, daß nach gleich nach Mitternacht eine neue Sitzung zur endgültigen Annahme des Amnestiegesetzes abgehalten werde. Im Gesamtsprach wurde mit 200 gegen 225 Stimmen beschlossen, zur Erledigung der dritten Beratung der Amnestievorlage eine Nachsitzung fünf Minuten nach Mitternacht abzuhalten.

In der Nachsitzung wurde die Amnestievorlage mit 295 gegen 147 Stimmen bei einer Enthaltung, also mit der zur Annahme eines verfassungswidrigen Gesetzes erforderlichen Zweidrittelmehrheit beschlossen.

Der Reichstag vertagte sich dann auf den 3. Dezember.

Erfolg des Reichskabinetts beurteilt, durch den die Stellung des Kabinetts erheblich gestärkt worden ist. Man verweist darauf, daß namentlich die starke Mehrheit von 82 Stimmen, mit denen die Mißtrauensanträge erledigt wurden, ein Beweis dafür sei, wie sehr das Kabinett sich gegen den Reichstag behaupten könne, wenn es nur unbeirrt und zielbewußt seinen Weg vorwärts gehe. Dabei verheißt man sich auch in Kreisen, die der Regierung nahe stehen, keineswegs, daß die Schwierigkeiten der sachlichen Arbeit jetzt erst beginnen.

Die Beratungen der Geschäftswürde, mit denen das Sanierungsprogramm zur Durchführung gebracht werden soll, werden nun voraussichtlich schon in den nächsten Tagen beginnen, um sobald als möglich an den Reichstag und dann an die Ausschuh des Reichstages weitergeleitet zu werden, damit sie bis zum 3. Dezember zur parlamentarischen Verabschiedung reif sind. Die Frage ist nun, ob die Mehrheiten in den Ausschuh, so z. B. im Sozialpolitischen Ausschuh, den Intentionen der Regierung entsprechen. In diesem Zusammenhang erörtert man natürlich auch die Entschließung des Reichstages zum Konflikt in der Berliner Metallindustrie. Man betont, daß das Kabinett keineswegs verpflichtet ist, sich nach der Entschließung zu richten. Welche Entscheidung der Reichsarbeitsminister schließlich trifft, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Bei den hinter der Regierung stehenden Parteien wies die Auffassung vertreten, daß das Kabinett aller Schwierigkeiten am besten Herr werden dürfte, wenn es jetzt eine starke Aktivität entfalte und eine energische Politik, namentlich in der Richtung des Lohn- und Preisabbaues und bestimmter Sparmaßnahmen, betreibe. Zu den Sparmaßnahmen zählt man in erster Linie die Reform der Arbeitslosenversicherung, die bekanntlich ein Teil des Sanierungsprogramms ist. Die Deutsche Volkspartei hat übrigens hierzu einen Antrag eingebracht, der den Zweck hat, die Absichten des Reichsarbeitsministers zu unterstützen. Der Antrag sieht die Befristung der Unterstützung auf die wirkliche Erwerbslosen vor und will bestimmte Gruppen, wie z. B. die Landwirtschaft, das Baugewerbe und die Hausangestellten, aus der Unterstützung herausnehmen. Es ist anzunehmen, daß dieser Antrag bei der Weiterverfolgung des Problems als Material verwendet wird.

Auf dem rechten Flügel der hinter der Regierung stehenden Parteien hat man einen durchaus günstigen Eindruck von den Absichten des Kabinetts, wie sie in einer Unterredung zum Ausdruck gekommen sind, die der Abgeordnete Dauch mit dem Kanzler gehabt hat. Heute tritt übrigens der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei zusammen. Seine Verhandlungen dürften jedoch nichts mit den allgemeinen politischen Fragen zu tun haben, sondern nur ihrem Organisationsaufbau dienen. In diesem Zusammenhang ist auch von Interesse, daß die Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei über eine technische Vereinigung der beiden Reichstagsfraktionen als gescheitert anzusehen sind, da die Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei empfahl, daß jeder Abgeordnete der Staatspartei sich als Hospitant einzeln anmelde. Dieser Vorschlag wurde von der Deutschen Staatspartei abgelehnt, und damit sind die Aussichten auf ein Zusammenkommen der beiden Gruppen vorläufig wohl erledigt.

### Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Berlin. Die große politische Aussprache über das Regierungsprogramm ist am Sonntagabend in einer ausgedehnten Sitzung beendet worden. Die Front der Opposition und derjenigen Parteien, die mit mehr oder weniger großer Sympathie wenigstens vorläufig zur Regierung halten, ist nun abgegrenzt. Zur schroffen Opposition gehören die Nationalsozialisten, die Kommunisten und die Deutschnationalen. Die Landvolkpartei bekämpft gleichfalls mit größter Schärfe die Regierungspolitik, vor allem die Außenpolitik, spricht aber dem Reichskanzler und dem Ernährungsminister Schiele ihr Vertrauen aus. Etwa das Gegenstück in den Sympathien und Antipathien bildet die Sozialdemokratie, die der Regierung noch Bewegungsfreiheit geben will, die Außenpolitik der Regierung unterstützt, aber gegen den Ernährungsminister Schiele Mißtrauen hegt. Die Wirtschaftspartei erklärt zwar, daß sie eine Neu- und Umbildung der Regierung verlangt, aber sie will zunächst der Regierung die Möglichkeit lassen, auf der Grundlage des Schuldentilgungsgesetzes ihr Reformprogramm in Angriff zu nehmen. Mit den in der Regierung vertretenen Parteien stellen sich auch die Christlich-sozialen, die Staatspartei und die Volksozialisten in die Regierungslinie, wobei immer betont wird, daß man sich die Stellungnahme zu den Einzelheiten des Regierungsprogramms und der Notverordnung vorbehalte.

Die Aussprache, aus der sich diese Frontbildung der Parteien ergab, trug gewisse Züge eines außerordentlich hitzigen Charakters. Besonders laut wurde der Streit, als der zweite sozialdemokratische Redner, der bayerische Staatsanwalt Hoegner, heftige Angriffe gegen die Nationalsozialisten richtete, die von diesen durch ebenso heftige Zwischenrufe erwidert wurden. Der Streit nahm so schroffe Formen an, daß Vizepräsident Esser gegen die nationalsozialistische Abg. Feines und Hofenberg die Ausweisung aus dem Saale verfügen mußte.

Ein konservativer Veteran aus dem alten Reichstag, der jetzt deutschnationale Abgeordnete v. Oldenburg-Januschan, nahm in der Debatte das Wort, um unter dem kirchlichen Beifall seiner Parteifreunde und der Nationalsozialisten die Reichswehrleitung und den Reichswehrminister Broener wegen des Prozesses gegen die Aimer Diktare scharf zu kritisieren. Er erklärte dabei, er könne nicht glauben, daß der Reichspräsident von Hindenburg mit diesem Vorgehen des Reichswehrministers einverstanden sei.

Dagegen wandte sich Reichskanzler Dr. Brüning in scharf angelegten Ausführungen, die bei der Reichstagsmehrheit stürmischen, langanhaltenden Beifall fanden. Er versicherte, daß der Reichspräsident vollkommen mit dem Reichswehrminister einverstanden sei. Herr v. Oldenburg als alter Offizier hätte sich lieber für die alte Tradition des Heeres einsetzen sollen, die auf Disziplin und Unterordnung beruhe. In diesem Zusammenhang wandte sich der Reichskanzler gegen eine Bemerkung des deutschnationalen Abg. Schmidt-Dannover, die er als eine Verhöhnung des Kabinetts bezeichnen wollte.

### Nach der Vertagung des Reichstages.

Die sachliche Arbeit beginnt.

Der Ausgang der parlamentarischen Verhandlungen, die mit der Vertagung des Reichstages auf sechs Wochen enden, wird in politischen Kreisen allgemein als ein großer

### Die Berliner Presse zu den Abstimmungen.

Berlin. Die Berliner Blätter nehmen zu den Abstimmungsergebnissen in der Sonnabend-Sitzung des Reichstages ausführlich Stellung. Die "D.M.Z." hebt dabei hervor, daß die Regierung einen ersten bedeutenden Erfolg erzielt, ihre Autorität sei erheblich gestärkt. Die "Berliner Zeitung" schreibt, der Erfolg der Regierung könne unter den obwaltenden Umständen nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die "Kreuzzeitung" schreibt, die rettenden Kräfte der Sozialdemokratie, in die sich das Kabinett gelehrt habe, mühten es letzten Endes erdrosseln. Das sei nicht der Sinn der Wahlen vom 14. September gewesen. Der "Tag" hebt hervor, daß die Abhängigkeit des Zentrums von der Sozialdemokratie die Einlösung des nationalen Wahlwillens des Volkes verhindert habe. Das Kabinett Brüning sei ein Vollzugs-kabinetts des Marxismus. Die "Deutsche Zeitung" beschäftigt sich besonders mit dem Vorstoß Oldenburg-Januschans und sagt, sein Fied habe das ganze System getroffen. Die "Völkzeitung" sagt, das politische entscheidende Moment bei der Rettung der Regierung sei die Tatsache, daß die Mehrheit mit der ausschlaggebenden Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommen sei. Auch die "Deutsche Tageszeitung" betont, daß die Rettung des Kabinetts durch die Sozialdemokratie erfolgt sei. Das Blatt hebt bei einer



Besprechung der Auseinandersetzung zwischen dem Abg. von Oldenburg-Jauchow und Dr. Brünning nach dem Vorfall der Kanalar-Brandung durch die Art seines Auftretens mindestens hinhaltend gegenüber den Gegenseiten verfahren, an deren Abmilderung ihm eigentlich liegen sollte, wenn er nicht etwa den Willen habe, sich in völlige Abhängigkeit von der linken zu begeben. Der Temperamentsausbruch sei völlig an falschen Ort und am falschen Gegenstand in Erscheinung getreten. Der „Vorwärts“ verteidigt die Haltung der Sozialdemokraten mit dem Hinweis darauf, daß es der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nicht um die Geltung der Regierung Brünning an sich gegangen sei. Die Verteidigung der Demokratie und der Arbeiterrechte sei der oberste Gesichtspunkt dabei gewesen. Das „Vorl. Tagbl.“ schreibt, der Sieg der Regierung am Sonnabend sei nicht zuletzt das Verdienst Brünning's. Die „Voll. Stg.“ spricht von einem Sieg der Vernunft.

## Vertilgtes und Sächsisches.

Riesa, den 20. Oktober 1930.

Wettervorhersage für den 21. Oktober. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Im Flachland tagsüber mild, im Gebirge etwas kühl, meist wollos, nur vorübergehend etwas Nebelschläge nicht ausgeschlossen, Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen, in freien Gebirgslagen lebhaft, im Flachland mäßig bis zeitweilig auch aufrischend.

Daten für den 21. Oktober 1930. Sonnenaufgang 6,33 Uhr. Sonnenuntergang 16,58 Uhr. Mondaufgang 5,47 Uhr. Monduntergang 16,34 Uhr.

1833: Der Chemiker Alfred Nobel, Stifter der „Nobelpreise“ in Stockholm geb. (gest. 1896).

Polizeibericht. In der Nacht zum 19. 10. 30 gegen 11 Uhr vormittags brannte eine Schrebergartenlaube am Verbindungsweg an der Steinstraße in Gröba nach Vorberge in der Gartenkolonie der Steinstraße völlig nieder. Die Entstehungsbursache hat noch nicht festgestellt werden können. Der Besitzer war mit seiner Frau verheiratet. Möglicherweise kann ein Rasenmäher vorliegen. Von Anfang Oktober bis 18. 10. 30 sind aus dem Hausstr. 4 eine Autoklumpen mit bunt überzogenem Gummiplanch und ein hölzerner Bierständer gestohlen worden. — Weiter wurde vom 17. 10. bis 19. 10. 30 aus dem Kellerstr. 1 ein Herren-tourenrad, Marke und Nummer unbekannt, mit besonders hohem schwarzen Rahmenbau und dergleichen Felgen, Glöcke mit Aufschrift Vogel, gestohlen. — Sachdienliche Angaben zu dem Brande und den Diebstählen werden nach dem Kriminalposten erbeten.

Rabelbrand. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entlief in der elektrischen Lichtleitung der Stadt eine vorübergehende Störung durch einen Rabelbrand in der Großenhainer Straße.

Reise Erdbeeren im Oktober. Eine weitere Kuriosität der Mutter Natur, überbrachte uns Herr Eisenbahnkassierer Robert Winkler, Bismarckstraße 31, die er in seinem Schrebergarten an der Kommissarier Straße geerntet hatte.

Vom Rieser Herbstjahrmarkt. Am gestrigen Sonntag nahm der Rieser Herbstjahrmarkt, vom bestem Herbstwetter begünstigt, einen verheißungsvollen Anfang. Auch in diesem Jahr ist der Markt wieder von den Hieranten sehr gut besucht worden. In langen Reihen lebten Stand an Stand vom Rathausplatz bis hinab zum Altmarkt. Auf letzterem Platz bzw. auf der Meißner Straße haben auch, wie das nun einmal zu einem Jahrmarkt gehört, einige Karussells und sonstige Unterhaltungsstuden Aufstellung gefunden. Am gestrigen Tage hatte der Rieser Markt Massenbesuch aufzuweisen. Kopf an Kopf drängte an den Ständen vorbei und nur Schritt für Schritt konnte man sich mühselig einen Weg durch das Marktgebiet bahnen. Alenthalten wurde gestern auf dem Markt gut gekauft, wenn auch die Zahl der Schaulustigen übermäßig die Rieser Geschäftswelt, die ihre Läden bis abends 6 Uhr geöffnet hatte, scheint trotz der wirtschaftlichen Krise leidlich abgenommen zu haben. In den Gaststätten und Vergnügungstafeln war am Abend Hochbetrieb zu verzeichnen. Der heutige Montag und der letzte Markttag, der Dienstag, werden in Anbetracht des herrlichen Wetters entsprechende Erfolge erzielen. Morgen Dienstag mittag erreicht der diesjährige Herbst-Jahrmarkt sein Ende.

Der Grund- und Hausbesitzerverein Riesa e. V. ladet im Interimsteil für morgen Dienstag in der „Elsterrasse“ zu einem Vortrag über Aufmerksamkeitspflichten und über das Gesetz über die Vereinnahmung der Grundbücher ein.

Königsfischer. Die Direktion des Leipziger Modernen Theaters macht uns die Mitteilung, daß der Autor des Romans „Königsfischer“ der Aufführung seines Schauspielers morgen am 21. Oktober im Hotel Höpner persönlich beizuwohnen wird. Es ist also Gelegenheit, den Autor unersetzlich mit großem Beifall aufgenommenen Romane persönlich kennen zu lernen. Es empfiehlt sich, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, da der Besuch sehr gut zu werden verspricht und nur eine Vorstellung hier stattfinden kann. Die Preise sind zeitensprechend niedrig. Alles Nähere im Interim.

Operettenabend im „Amphion“. Der Männergesangsverein „Amphion“ hatte für Sonnabendabend zu einer Operetten-Aufführung im Höpnerschen Saale eingeladen. Der äußerst zahlreiche Besuch bewies, daß die Ankündigung starkes Interesse ausgelöst hatte. Und alle, die gekommen waren, sind aufs angenehmste überrascht worden. Der unermüdete Chorleiter des Vereins, Herr Jwan Schönebaum, hatte wiederum etwas Hervorragendes geschaffen. Er schrieb (mit Benutzung von Motiven des ehemaligen Oberrealschülers Heinz Baumgärtel) die reizende dreistimmige Operette für Solostimmen, Chor und Orchester: „Musikantenberg und Mutenküh“. Der Mensch braucht frohe Stunden; solche wurden den Anwesenden durch die bestens gelungene Aufführung dieser Operette vermittelt. Dem Gymnasial-Musiklehrer Hans Nag, zugleich Viedermacher des Männergesangsvereins „Keramit“, überbringen die Vorstandsmitglieder dieses Vereins die Beschlüsse der Generalversammlung, zugleich auch die Bitte an den Viedermacher, den nach Brink's poetischer Meinung schon so oft die Muse geküßt habe, für den Verein eine Operette zu komponieren. Nag macht sich nach ihrem Begehren sogleich an die Arbeit. Hierbei überbringt ihm Frau Lehmann einen Brief Käthen's, der Tochter des Schlossermeisters Jach Kasserer des Gesangsvereins „Keramit“, seiner noch heimlich Verlobten, mit der Einladung an einem Stechtischen für abends 8 Uhr an der Schotoladenbank im Park. Nag, der zwar am dieselbe Zeit keine Schüler Klärchen, Eichen, Heinz und Franz zu einer Probe auf sein Zimmer bestellt hat, eilt ins Residenzzimmer, um sich schnell zum Ausgang anzuflehen. Noch während er dort verweilt, klingen nach festigem Klopfen an der Türmer die Schritte herein. Eichen findet den von Nag achlos auf dem Tisch liegenden gelassenen Brief Käthen's. Ingeheim beschließen die Pennäler, Jungen dieses Rendezvous zu werden. Sie wollen schon wieder zur Tür hinaus, als eben Nag durch die Nebentürmer tritt, Betrogen und unter dem Vorwand, daß er mit

der Komposition der ihm aufgetragenen Operette sofort beginnen müsse und darum den Nag der Muse erwarre, befreit er die Schüler — sie wissen: warum! — zu einer anderen Zeit zur Probe. Dann aber — es ist schon sechs Uhr vorüber — eilt er nach dem Park, wobei Käthen ungeduldig wartet. Ihre Mitschüler überraschen sie. Sie erzählen, bei Nag gewesen zu sein, der unter dem Vorwand, eine Dame und ihren Nag zu erwarten, sie von der Probe wieder fortgeschickt habe. Käthen ist aufs höchste erschrocken. Sie läßt sich aber nichts merken, und ihre Freunde überlassen sie allein ihrem Geschick. Endlich kommt Nag, der beauftragt das Mitverständnis ausfüllt. Und nun besprechen Nag und Käthen das Projekt der Operette. Käthen erzieht sich, das Textbuch zu dichten und gibt sogleich Proben ihres dichterischen Könnens mit dem schnell verfassten Schläger vom Teufel. Pöhllich sehen beide die Vorstandsmitglieder kommen. Sie erwidern, nachdem Käthen noch rechtzeitig unterrichtet ist, ihren Viedermacher Nag. Dieser überrascht die Herren mit der Mitteilung, daß er eben mit der Komposition der Operette „Der Teufel“ begonnen habe. Jach, überhaupt immer spießbürgerlich, vermutet entzückt unter diesem Operettenstil eine feine Grenzen des Erlaubten zumüberlaufende Handlung und erinnert sich der guten alten Zeit, in der es immer gestützt und anständig zugegangen sei! Käthen würde seine wohlgerogene Tochter, sein Käthen auch jetzt noch nie die „Grenzen des Erlaubten“ überschreiten. Acht Wochen später geht die Operette über die Bretter. Alle Zuschauer spenden lebhaften Beifall. Nur Jach ist empört. Denn im Teufel selbst war unschwer seine Person zu erkennen. Die Musik ist nach seiner Meinung noch ganz leidlich, aber die Dichtung! Diese Erregung benutzt Nag in einer ganz bestimmten Absicht, um die Hand Käthen's anzuhalten. Mit Käthen's Einverständnis verrät Nag den Namen der Dichterin. Nach festigen Unmutsausbrüchen kommt das Verhör des beiden Lebenden zustande, da der fittsame Vater das Bekanntwerden vermeiden wollte, daß das nicht einwandfreie Libretto aus seiner eigenen Familie entstammen war. Die ganze Stadt würde den Vater mit seiner vermeintlich lockeren Tochter belächeln. Also — Jach entschließt sich, sein Jawort zu geben. — Der musikalische Teil der Operette, ebenfalls von Jwan Schönebaum, zeigte in jeder Beziehung den über dem Stoff stehenden Musiker. Einmalige Melodien (Walzer vom Rosenkranz; Delia, laßt die Wellen singen!) nahmen die Hörerschaft ebenso gefangen wie die krassen Reimereien, wie sie besonders in der Introktion, im Schläger vom Teufel oder im Chor „Das Spiel, es gelang“ mit Ensemble zum Ausdruck kamen. Das Dichtertum und Komposition eine Person, verführte schon von vornherein größte Einheit und Geschlossenheit. Und so wurde die störende Handlung dieser heiteren Muse von einer flüssigen Musik getragen. Die Instrumentation verriet den erfahrenen Musiker, der mit allen Feinheiten musikalischer Ausdruckskraft die dramatische Gestaltung zu beleben weiß. Daß die Orchesterkapelle, die schon so oft unter der Stabführung Schönebaum's stand, auf alle Intentionen des Komponisten, der selbst sein Werk aus der Taufe hob, einging, bedarf wohl kaum noch der Ermahnung. — Die drei tragenden Rollen lagen in besten Händen. Allen voran stand Georg Meyer als Gymnasial-Musiklehrer Nag mit seinem prächtigen ausdrucksfähigen Tenor, und seine Partnerin Anni Schlegel (als Jach's Tochter) mit einem klaren, reinen Sopran. Als Gegenspieler (Schlossermeyer Jach) bot in Wort und Ton Rudolf Poppe eine vorzügliche Leistung. Er war der typische Vertreter eines spießbürgers, der einem nach höheren Zielen strebenden Viedermacher das Leben schwer machen kann. Aber auch alle übrigen mitwirkenden Damen und Herren (Hildegard Puppe, Marianne Hauswald, Irmgard Weichelt, Gerhard Jäger, Albert Kademann, Fritz Böhmisch, Heinz Stelzer, Fred Mäde) gaben ihr Bestes und trugen zum Gelingen des Ganzen ihren Teil bei. Wirkungsvoll war der Auftritt des Chores im 2. Akt. Die wunderbarlich aufgedachte Operette, frei von unnatürlichen Übungen, wurde dankbar aufgenommen. Stärkster Beifall wurde den Ausführenden auf der Bühne, dem Orchester und nicht zuletzt dem Dichter und Komponisten, der die Aufführung am Dirigentenpult leitete, zuteil. Noch einmal regten sich die Hände zu brausendem Beifall, als dem verehrten Chorleiter die goldene Bundesnadel des Deutschen Sängerbundes und den Mitwirkenden dastehende Blumensträuße überreicht wurden. — Die während der Operettenaufführung vorherrschende heitere Stimmung hielt auch während des folgenden Festalles an. Das diesjährige Herbstvergnügen des „Amphion“ hat wohl allen Teilnehmern unterhaltungsfreudige, köstliche Stunden gebracht.

Die Freiwillige Feuerwehr Gröba feierte gestern abend im schulgemeinschaftlichen Saale des Gutsbaues am Anter im Stadtteil Gröba ihr 30. Stiftungsfest. Unter den zahlreich erschienenen bemerkte man Herrn Bürgermeister Hans und Herrn Stadtrat Mathäus. Die Stadtkapelle Wäfer aus Mühlberg war für ein Konzert gewonnen worden. Der zahlreiche, so wiederholten Zugaben nötige Beifall bewies, daß man mit dem Gebotenen sehr zufrieden war. Das Trompetensolo des Schülers Schubert und das Expositionsstück des Schülers Heine, ernteten, weil wohlwollend, zahlreichen Beifall. Der Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Gröba, Theodor Zimmer jun., hielt namens der Wehr alle Festgäste herzlich willkommen. Besonderen Gruß entbot er den Vertretern der Stadt Riesa und den Anwesenden der hiesigen und auswärtigen Wehren. Er gedachte in ehrenden Worten des Heimanges des langjährigen und treubewährten Brandmeisters Lud. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Heimgegangenen durch Erheben von den Plätzen, während die Wäfer'sche Kapelle „Ich halt' einen Kameraden“ spielte. Nach erfolgter Auszeichnung einiger Kameraden richtete Herr Stadtrat Mathäus für den Feuerwehrausgang glückwünschende Worte an die Freiwillige Feuerwehr Gröba. Der sich anschließende Festball hielt die Anwesenden bis kurz nach Mitternacht in fröhlicher Stimmung zusammen. Mit Befriedigung kann die Freiwillige Feuerwehr Gröba auf den guten Verlauf des 30. Stiftungsfestes zurückblicken.

Filmvortrag. Man berichtet uns: Wohl selten hat ein Unternehmen eine solche Entwicklung genommen, wie die Deutsche Bau-Gemeinschaft Leipzig. Nord 22. Am 30. Juni 1928 wurde diese Genossenschaft von 438 Hausparern gegründet, am 1. Januar d. J. zählte sie 898 Mitglieder, heute ist die Zahl 1072 erreicht. Diese erfolgreiche Arbeit wurde den Mitgliedern und eingeladenen Interessenten in einem Filmvortrag vor Augen geführt, den die Baugemeinschaft Ortsgruppe Riesa in der „Elsterrasse“ veranstaltete. Der Film dreht sich über den Rahmen der Genossenschaft wesentlich hinaus, er kennzeichnet die allgemeine Wohnungsnot, die in Deutschland bei weitem am stärksten ist. Während in Amerika heute auf eine vierköpfige Familie fünf, in England vier Zimmer entfallen, wurden in Deutschland nur 1,4 Zimmer errechnet. An der Beseitigung dieser katastrophalen Wohnungsnot hat die Deutsche Bau-Gemeinschaft an ihrer Stelle fleißig mitgearbeitet. Sie hat bis zum 31. August d. J. insgesamt 8.1 Millionen als Baudarlehen gegeben, womit 1408 Wohnungen mit 5981 Wohnräumen finanziert wurden, Wohnräume die insgesamt von 4381 Menschen bewohnt werden. Neben diesen Leistungen hat die Genossenschaft auch das Aufführungsmitglied Herr Aufsichtsrat A. Thiele, L. Bors, der Ortsgr. Schwarzberg. Allen Mitgliedern

gläubt die Deutsche Bau-Gemeinschaft durch das System der offenen Gruppe abzugeben, wobei jede Bevorzugung der ersten Mitglieder ausgeschlossen ist. Die fröhlich zum Zug kommenden Mitglieder müssen durch eine höhere Gewährleistung der Rasse der DGB, so lange helfen, wie die Rasse vorher ihnen geholfen hat, wodurch sich Zinsgewinn und Zinsverlust gegenseitig aufheben. Von dem im Jahre 1928 eingetragenen haben bisher 70 Prozent das beantragte Baudarlehen erhalten, die durchschnittliche Wertzeit beträgt etwa 5 bis 6 Jahre.

Wer spricht zur Kulturtagung des Sächsischen Lehrervereins in Olshag? Bei der in Olshag stattfindenden Kulturtagung des Sächs. Lehrervereins werden zwei hervorragende Persönlichkeiten aus Leipzig in der öffentlichen Abendversammlung im Landeshaus (Goldner Höhe) sprechen. Frau Oberlehrerin Rita Scharle behandelt das Thema: „Wie stellen wir uns zur heutigen Jugend?“ — Die Rednerin ist sowohl in Fachkreisen, als auch in der breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden durch ihre verdienstvolle Arbeit in der modernen Jugendberufshilfe. So sprach sie u. a. Oetern auf dem „Internationalen Pädagogischen Kongress“ in Berlin. Außerdem ist sie in ihrem engeren Wirkungskreis in Leipzig als Schöpfung beim Jugendberufshilfe und als Mitglied des Disziplinarkollegiums tätig. Auch steht sie bei der Stadt Leipzig innerhalb der Schulverwaltung als Schulaufsichtsmittglied und als Mitarbeiterin im Schulrat mitten in wertvoller erzieherischer Tätigkeit. Das alles besagt wohl zur Genüge, daß wir in Frau Rita Scharle eine unbedingt sachmäßig über jedwede einschlägige Frage unterrichtete Persönlichkeit von besonderem Range vor uns sehen werden. — Wer ist Paul Georg Wänd? Eine Beantwortung dieser Frage müßte uns eigentlich als überflüssig erscheinen. Ein Mann wie Paul Georg Wänd, ein Lehrer der Jugend, ihr Dichter und Schriftsteller, genießt längst internationalen Ruf als Schul- und Fachmann. In ungeschätzten Vorträgen, ebenso in vielen Zeitungsartikeln, hat er sich fleißig und erfolgreich bemüht, für unsere heitere und bedrängte Jugend das rechte Verständnis zu schaffen. Viele Eltern und Freunde der Schule haben seinem Unterricht beigewohnt und sind einig in dem Urteil, daß hier ein begnadeter Pädagog am Werke ist. Selbst aus fremden Ländern sind zahlreiche Lehrer und Erzieher in Leipzig bei Paul Georg Wänd gewesen, um seinem erlebten Unterrichte Freude und Anregung in hohem Maße abzugewinnen. Fernerstehende seien auf das umfangreiche Schrittwort des Meisters der Schule hingewiesen, aus denen die ideale Gesinnung schon hervorleuchtet. So z. B.: „Ergebnisse mit Eltern“, „Freude ist alles“, „Die Kunst, Kinder zu unterrichten“, — um. Aber auch außerhalb des Ratheders zieht er die Jugend aller Kulturländer an sich heran, wie das seine Schrift „Mit Jungvolk aller Länder auf Exil“ beweist. Auch dieser Redner wird für unsere Tagung einen sicheren Erfolg gewährleisten.

Eine Tagung sächsischer Waldbesitzer fand in Annaberg statt. Bürgermeister Dr. Krug begrüßte die Tagung namens der Stadt Annaberg, Regierungsrat Dr. Wabec (Berlin) namens des Reichsverbandes deutscher Waldbesitzer. Sodann hielt der Staatsforstmeister Sachs aus Oberweißenthal einen lehrreichen Vortrag über einen der gefährlichsten Forstschädlinge im Erzgebirge, den grauen Lärchenwickler, und seine Bekämpfung. Er schlug vermehrte Vogelschutz und Fraßvergiftung durch Bekäufen vor. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich ein Waldbesichtigung.

XIV. Evangelisch-Lutherische Landes-synode. Die Tagesordnung für die 12. öffentliche Sitzung Dienstag, den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr, lautet: Erste Beratung über den Antrag des Rechtsausschusses zur Vorlage, den Entwurf eines Kirchengesetzes über die Befegung der geistlichen Stellen (Pfarrbesetzungsgesetz) betreffend.

Aus dem Untersuchungsausschuss des Landtags. Der zur Untersuchung der Vorgänge bei der Steuererhebung in Sachen in der letzten Landtags-sitzung gewählte Untersuchungsausschuss wählte zu seinem Vorsitzenden den Abg. Edel (Soz.) und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Abg. Kaiser (Wp.). Zu Schriftführern wurden die Abg. Schneider (Nat. Soz.) und Siegel (Komm.), zum Berichterstatter Abg. Neu (Soz.) und zum Mitberichterstatter Abg. Enterslein (Wp.) ernannt.

61. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Freimaurer. Der Verein Deutscher Freimaurer, der sich die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte und des Wesens der Freimaurerei zum Ziele gesetzt hat und Angehörige aller deutschen Großlogen umfaßt, hat am Sonnabend und Sonntag in Leipzig seine 61. Hauptversammlung abgehalten. Die Versammlung hatte ursprünglich in Hamburg stattfinden sollen. Bei der Kürze der zur Vorbereitung der Tagung in Leipzig verfügbaren Zeit mußte von gesellschaftlichen Veranstaltungen und Vorträgen abgesehen werden, in denen man sonst die Ziele der Freimaurerei der Öffentlichkeit klarzulegen pflegt. Lediglich ein Begrüßungsabend im Vogenhaus der Loge „Walduin zur Linde“, der am Sonnabend stattfand, diente geselligen Zwecken. Hierbei begrüßte der Meister vom Stuhl der genannten Loge, Prof. Dr. Ehrig, die Erschienenen namens der Leipziger Logen und gab einen Rückblick auf die Beziehungen des Vereins Deutscher Freimaurer zu Leipzig. Musikkundige Mitglieder boten Darbietungen orchesteralen und solistischen Charakters. — Am Sonntag fanden im Vogenhaus der Loge „Minerva“ an den drei Balken“ die eigentlichen geschäftlichen Verhandlungen statt, die unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Dr. Höpfer rasch und glatt erledigt wurden. Die nächste Hauptversammlung soll im September nächsten Jahres in Gera stattfinden, während für die Tagung im Jahre 1932 Hamburg in Aussicht genommen ist.

Vanderungen in der Krankenversicherung. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium teilt im Ministerialblatt für die Sächsische innere Verwaltung Nr. 20 vom 15. Oktober u. a. mit: „Nach den Berichten haben die Krankenkassen die natürlichen Schwierigkeiten des Uebergangs vom alten zum neuen Rechte im allgemeinen überwunden. Sie waren dabei von der Einflucht der Versicherter unterstützt. Wo kassenorganisierte Widerstand geleistet haben, werden diese inzwischen auf dem Wege des Gesetzes zurückgeführt sein. Das Recht, öffentlich-rechtliche Angelegenheiten in Selbstverwaltung zu nehmen, hat Treue gegen das Gesetz zur Voraussetzung. In Rundschreiben an die Versicherten haben einige Kassen den Inhalt der Verordnung des Reichsarbeitsministers in einer Weise mitgeteilt, die einer vollständigen Einwirkung auf die Versicherten gleichkommt. Für den Inhalt der Verordnung trägt die Reichsregierung die Verantwortung. Die Krankenkassen haben die Verordnung nach Sinn und Zweck durchzuführen und sich im dienstlichen Verkehr jeder politischen Tätigkeit zu enthalten. — Wer Krankenliste verlangt, hat dafür einen Krankenchein zu lösen. In dringenden Fällen kann der Versicherte den Schein nachher holen. Die Gewähr wird bei der Ausstellung des Scheines fällig. Sie gilt für die ganze Dauer des Versicherungsfall, ohne Rücksicht auf den Umfang der notwendigen Leistungen. Da eine Krankenliste den Krankenchein nur auf Zeit auszustellen, so hat sie ihn bei Fortdauer des Versicherungsfalles gebührenfrei zu verlängern. Gewährt ein Träger der Unfallversicherung einem „Krankenchein“ Krankenbehandlung, so ist dafür ein gebührenpflichtiger Krankenchein nicht erforderlich; dieser kommt nur für Kassenleistungen in Betracht.“



Die konfessionelle Zusammensetzung der hiesigen Studentenschaft. Das Deutsche zählt bei 64,12 p. C. Protestanten 22,35 p. C. Katholiken und 0,90 p. C. Juden. An den Universitäten studieren 64,71 p. C. evangelische, 22,35 p. C. katholische und 0,90 p. C. jüdische Studenten; an den Technischen Hochschulen 70,44 p. C. evangelische, 23,07 p. C. katholische und 2,87 p. C. jüdische Studenten.

Frage über den Handelsverkehr mit Sowjetrußland. Am Donnerstag, den 28. Oktober, hält der Ausschuss für Wirtschaftfragen bei der Deutschen Reichsregierung in Moskau, Legationsrat Hüger, in den Räumen der Industrie- und Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, Erörterungen ab, in denen über alle im Handelsverkehr mit Sowjetrußland auftretende Fragen Auskunft gegeben wird. Annahmen für die Erörterungen sind an die Industrie- und Handelskammer zu richten.

Die 2. Die Calabro-Retterkette vor dem Schwurgericht. Die verdächtige Schlägerin Calabro bei Oßlau am zweiten Oktober, die den Tod des Arbeiters Alfred Ludwig zur Folge hatte, fand vor dem Schwurgericht in Leipzig ihre Würdigung. Wegen Körperverletzung mit Todesfolge und Körperverletzung hatte sich in zweifacher Verbindung der Hausknecht Albert Kummer aus Oßlau zu verantworten. Kurz vor Weihnachten war Kummer in eine Schlägerei in Oßlau verwickelt gewesen. Als er am zweiten Oktober in Oßlau Calabro mit einem Freund eingeführt war, wurde er von dem Schweizer Kämpfer als Teilnehmer an der Verletzung der Schlägerin erkannt. Kämpfer machte seinen Schwager, den Arbeiter Alfred Ludwig, darauf aufmerksam. Es kam zu Streitigkeiten und in deren Verlauf zu einer schweren Schlägerei. In deren Verlauf nach Kummer den Ludwig mit einem Schlägermesser vom Rücken ins Herz. Kämpfer erhielt einen Stich in den Oberarm. Ludwig starb kurze Zeit darauf an den Folgen der schweren Verletzung. Kummer war nach der Tat mit dem Rabe davon gefahren. Er trug seit der Verletzung Schlägerin als Besorgnis, daß sich seine Gegner rächen würden, wenn er auskäme, stets ein Schlägermesser bei sich. Der Angeklagte behauptete, in Rotweitz gehandelt zu haben. Erst dadurch, daß seine Angestellte ihm die Sachen vom Rabe gerissen hätten, sei er daran erinnert worden, daß er das Messer bei sich habe. Das Urteil lautet auf drei Jahre vier Monate Gefängnis.

Großhain. Ein nicht alltägliches Ereignis konnte unsere alte Fliegerstadt am Freitag in den Nachmittagsstunden und Sonnabend in den Morgenstunden erleben. Einige Minuten nach 1 Uhr nachts aus Richtung Berlin ein Großflugzeug und landete nach kurzem Schleißenflug in eleganter Weise auf unserem Flugplatzgelände. Es war die dreimotorige Ganzmetall-Funkflugmaschine G. 24 D. 1089 der Deutschen Luftwaffe (eine neunstufige Verkehrsflugmaschine). Sie war von Dresden aus selbstständig von Berlin angereist worden, mit der Anweisung, in Großhain zu landen (wegen des augenblicklich für Dresden bestehenden Landverbotes), um von hier die Passagiere und Post des schiffplanmäßigen Verkehrsflugzeuges der Linie Berlin-Wien, das infolge Verlangens des Motors in Dresden hätte notlanden müssen, nach ihren Bestimmungsorten Prag bzw. Wien weiterzubefördern. Wegen des hohen Eigengewichtes der Maschine erwies sich beim Start am Sonnabend früh die Anlaufbahn als zu kurz, zumal sie auch nicht ganz eben ist und auf dem Sportplatzgelände außerdem noch das südliche Tor steht. Dem Passagier blieb deshalb weiter nichts übrig, als ihre Stelle von hier aus mit der Bahn fortzuführen. Die bereits eingeladene Post wurde ebenfalls wieder mittels Kraftwagen nach Dresden zurückbefördert. Der Flug mußte ohne Belastung ausgeführt werden.

Meißen. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Freitagabend fuhr der Radfahrer Köhler aus Meißen einen Omnibus überfahren an und kam dabei so schwer zum Sturz, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Landkrankenhaus Meißen eingeliefert, wo er in der Nacht zum Sonnabend verstarb.

Dresden. Vor der Freigabe des Dresdner Flugplatzes. Nachdem am Donnerstag eine Besichtigung des Dresdner Flugplatzes Deller stattgefunden hatte, an der sich Vertreter des Reichsverkehrsministeriums sowie der für die Luftfahrt zuständigen Institutionen beteiligt haben, wurden, wie die Dresdner Nachrichten mitteilen, am Freitag Besprechungen im Reichsverkehrsministerium über das künftige Schicksal des Dresdner Flugplatzes abgehalten. Diese Besprechungen haben noch zu keiner endgültigen Entscheidung geführt. Es ist aber damit zu rechnen, daß der Flugplatz Deller baldigt wieder für den regelmäßigen Luftverkehr freigegeben wird. Hundert denkt man daran, auf dem Deller Maschinen bestimmten Typen landen zu lassen. Zur völligen Freigabe des Flugplatzes für den regelmäßigen Luftverkehrdienst soll das Gelände des Flugplatzes eine Erweiterung erfahren. Es sind zu diesem Zweck bereits Verhandlungen der sächsischen behördlichen Stellen mit der Reichswehr eingeleitet worden, um den Flugplatz durch das an ihn grenzende Reichswehrübungsgelände teilweise zu vergrößern. Ferner sollen auf dem Flugplatz bauliche Veränderungen durch Abholungen, sowie Umlegung größerer Bäume, sowie an die in der Nähe des Flugplatzes befindlichen Bahnhöfe, sowie die vorgeschlagenen werden. Ferner soll auf dem Flugplatz noch eine besondere meteorologische Station geschaffen werden, die durch Beobachtung der Wetterverhältnisse auf und über dem Flugplatz den herankommenden Fliegern rechtzeitige Benachrichtigung von etwa eintreffenden Stößen geben kann.

Dresden. Wiberprechende Urteile. Das Schwurgericht Bautzen hatte den Bürgermeister Kruschke aus Kleinlauterbach wegen falschen Bescheides zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig geworden, nachdem das Reichsgericht die Revision des Angeklagten verworfen hat. Im Hinblick an den Strafprozeß wurde gegen Kruschke nunmehr das Dienststrafverfahren eingeleitet. Freitag fand die Verhandlung vor der Disziplinarkammer in Dresden statt, die den überraschenden Ausgang nahm, daß der Antrag auf Dienststrafverurteilung zurückgewiesen wurde; sämtliche Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Die Disziplinarkammer hat im Gegenzug zum Schwurgericht den Schuldschein nicht für gültig erklärt. Auf Grund dieses Beschlusses kündigte der Verteidiger sofort die Einstellung des Wiederbegründungsverfahrens im Strafprozeß an.

Dresden. Verurteilung und Schwurgericht. Der Buchhalter Walter Richard Kaufmann hat recht oft schon mit dem Geizhals und betätigt sich neuerdings als Verurteilter, Hausbesitzer und Doppelspieler von Kränkeld, Hausbesitzer und Erwerbslosenunterstützung. Erbrechen von Händen erfolgte eine in 43 Fällen. Wegen Betrugs und schweren Mißhandlungen mußte Kaufmann, der in Untersuchungshaft sitzt, sich vor dem Schwurgericht Dresden verantworten. Der Angeklagte war in wirtschaftlicher Beziehung gewesen, als er die Straftaten beging. Der Gerichtspräsident bezeichnet Kaufmann

als halbtoten Menschen. Die Form seines Schicksals, der sogenannte Verurteilte, wolle auf Enttarnung hin, jedoch sei der Angeklagte voll verantwortlich für seine Taten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte Haft. Das Gericht verurteilte Kaufmann wegen schweren Mißhandlungen in Neben und Betrugs in drei Fällen zu drei Jahren und einem Monat Gefängnis, sowie Verurteilung der öffentlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Der Vorfall wurde in der Urteilsbearbeitung durch das Vorgehen des Angeklagten, besonders den Mord gegen den, was den Angeklagten sehr aufbrachte und er dem Richter ins Wort fiel, weshalb er aus dem Saal entfernt und das Urteil in seiner Abwesenheit zu Ende begründet wurde.

Dresden. Vom Motorrad überfahren. Freitag mittags wurde auf der Staatsstraße nach Rönitzsch eine 22 Jahre alte Frau aus Dresden von einem Motorrade angefahren und schwer verletzt. Sie mußte mittels Kraftwagens nach dem Dickensbühl gebracht werden. Der unbekannte Motorradfahrer ist unbekannt davon gefahren. Dresden. Antrag auf Enttarnung der Stadtverordnetenblätter. Von konservativer Seite ist im Stadtverordnetenkollegium der Antrag eingegangen, die Blätter der Stadtverordneten um 20 Prozent herabzusetzen und den Rat zu ersuchen, bezüglich der ehrenamtlichen Mitglieder des Stadtrats dasselbe zu beschließen.

Freiberg. Raubüberfall auf einen Radfahrer. In der Nacht zum Freitag wurde auf dem Fuhrweg zwischen Galtstalle Frankenstein und Wegscheid ein 26 Jahre alter Radfahrer, der auf seinem Rade fuhr, von einem Unbekannten von Rade gerissen, gemüht und seiner Borschaft in Höhe von rund 10 Mark beraubt. Die Ermittlung nach dem Täter ist eingeleitet.

Freiberg. Die sächsischen Zuminde in der Stadtverordnetenversammlung. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten — trotzdem Oberbürgermeister Dr. Garsienstein auf die Bedenken hinwies —, die Pflichtarbeit für Gewerkschaften abzusuchen und dafür die Beschlüsse nach Tarif einzutreten zu lassen. Weiter wurde die Beschäftigung über beide Steuern im Reichstag ausgesetzt. In der Sitzung kam es wieder zu Tumulten, die seit Zusammenritt des aus dem Novembermahl 1929 hervorgegangenen Kollegiums fast zur Tagesordnung geblieben.

Neustadt (Sachsen). Ausbruch. In der Nacht zum Sonntag brannte im benachbarten Krumbornsdorf das Anwesen des Besitzers Krüger vollständig nieder. Es konnte nichts gerettet werden. Der Besitzer ist nicht versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Wobla. Einwirkung der erneuerten Kirche in Wobla. Am Sonntag vormittag erfolgte in einem besonderen Festgottesdienste die feierliche Einweihung der erneuerten Kirche. Ein Festzug der Ortsvereine, der geistlichen und politischen Behörden leitete die Schließungsarbeiten ein, nach der die eindrucksvolle Weisheit des Sup. Dr. Gärdebr. folgte. Die Festgottesdienst hielt Herr G. Die in den sächsischen Festgottesdienst schloß sich ein Gesellen-Gesung an. Die auf 20 Jahre verteilten finanziellen Verpflichtungen sollen durch eigene Kollektiven, sowie solche in den umliegenden Kirchengemeinden und freiwillige Spenden abgetragen werden. — Die auf einem Berge weithin in die Landschaft ragende Kirche ist eine der ältesten in der Gegend und schon im 12. Jahrhundert nachweisbar, wo sie zur Mutterkirche Großmisch gehörte, und 1824 zu Bischofsberga.

Leipzig. Unruhiger Sonntag im Leipziger Westen. Die Nationalsozialisten hatten für Sonntag vormittag um 10 Uhr einen Umzug durch die westlichen Leipziger Vororte Plagwitz und Lindenau ausgerufen. Darauf hatten die Kommunisten am Sonnabend durch die „Sächsische Arbeiterzeitung“ als Gegenmaßnahme zu einem „Roten Kampfunmarsch“ auf dem Lindenauer Markt aufgerufen. Nur durch großes Polizeiaufgebot konnte verhindert werden, daß die beiden Märsche zusammenstießen. Einmal marschierten die beiden Märsche direkt aufeinander zu. Der kommunistische Zug wurde von dem Führer der Volksehrlichkeit abgelenkt, um dem Zug der Nationalsozialisten, der politisch genehmigt war, das Durchkommen zu ermöglichen. Wiederholt mußte die Polizei mit Gummiknüppel und Reitpfeife eingreifen. Eine Anzahl Personen wurde verletzt. — Nachmittags gegen 2 Uhr wurde ein Nationalsozialist in Plagwitz von mehreren Kommunisten in der Kaiserstraße in Lindenau verfolgt. Gleichzeitige kamen aus der Friedrichstraße etwa 15 Kommunisten hinzu. Beide Gruppen nahmen den Nationalsozialisten in die Mitte, schlugen ihn nieder und traktierten ihn mit Substritten, so daß er bewußtlos fortgeschleppt werden mußte.

Leipzig. Deutschnationale Entschlüsselung zum Stadtdankfest. Der erweiterte Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei Leipzig hat am Sonnabend folgende Entschlüsselung gefaßt: „Die Deutschnationale Volkspartei stellt sich in der Stadtdankfesten der Stadt Leipzig auf folgenden grundsätzlichen Standpunkt: Nachdem festgestellt worden ist, daß der ehemalige Kreditbankchef bei der Stadtdankfesten, bestehend aus dem Herrn Bürgermeister Hoffmann und den Herren Stadtverordneten Riemle und Stadtverordneter Fleißner für die Ermüdung der Kreditbank verantwortlich zu machen ist, die nicht nur zu einer schweren Benachteiligung aller kreditbrauchenden Mittelklassen, sondern auch zu einer beispiellosen Schädigung der sächsischen Finanzen geführt hat, fordert die Deutschnationale Volkspartei die genannten drei Männer auf, unverzüglich ihre sämtlichen sächsischen Ämter und Ehrenämter niederzulegen. Diese Forderung wird erhoben unabhängig der Tätigkeit einer Untersuchungskommission, die die Kreditgewährung im einzelnen nachzuweisen hat. Der Anfall dieser Belastung kann an der Tatsache der Verantwortlichkeit der genannten Herren nicht das mindeste ändern. Die Deutschnationale Volkspartei hat die Überzeugung, daß nur durch diese durchgreifenden Maßnahmen das schwer erkrankte Vertrauen weitestgehend wiederhergestellt werden kann.“ — Die Leipziger Stadt-Union hierzu noch erklärt, daß der Führer der deutschnationalen Gruppe in der Leipziger Stadtverordnetenversammlung in seinem und im Namen seiner Kollegen dieser Entschlüsselung zugestimmt und erklärt, bis zur Erfüllung dieser Forderungen mit seiner Gruppe den Sitzungen der Vereinigten Bürgerpartei fern zu bleiben.

Leipzig. Ein 75 Jahre alter Oberpostkammergehilfe. Seit dem 18. Okt. abends wurden der 75 Jahre alte Kantor K. H. Emil Köhler und seine gleichaltrige Ehefrau, in Ansehnlich, Parkstraße 6, wohnend, nicht mehr von den Hausbewohnern gesehen. Als am 17. Oktober abends die Wohnung geöffnet wurde, fand man die Eheleute vergiftet tot in der Küche vor. Die Eheleute Köhler hatten sich am den Ofen gesetzt und waren dabei eingestiegen. Der Ofenmann, der neben dem Ofen saßen hatte, muß im Schlaf verstorben mit dem rechten Arm einen Geschloß des Ofenschloßes geöffnet haben. Die Eheleute lebten

in guten Verhältnissen und waren noch sehr lebensfreudig. Ihr Tod wird allgemein bedauert. Waidheim. Unregelmäßigkeiten bei der sächsischen Staatskasse? In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Mißtrauensantrag der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion gegen den stellvertretenden Bürgermeister, Stadtrat Hempel, mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Hausbesitzer und Nationalsozialisten angenommen. Es soll sich um zu hohe Kreditgewährungen seitens der sächsischen Staatskasse, für die Hempel verantwortlich ist, handeln. Eine Untersuchung über die Vorgänge ist eingeleitet.

Chemnitz. Eine Millionärelei. Nach einer Mitteilung des sächsischen Finanz-Departement, Vizepräsident Dr. Hartwig, sind die Verhandlungen wegen einer Million-Dollarkaufleihe (welche geliehen, daß man in kürzester Zeit mit dem Kaufstandkommen der Kaufleihe rechnen kann. Bisher hat sich die Stadt, da die wiederholt angenommenen Anleiheverhandlungen immer wieder scheiterten, mit Anleiheentwürfen befehlen müssen.

Chemnitz. Der Prozeß gegen den Bergwerksdirektor Kresse in Berlin. In dem großen Betrugprozeß gegen den Kaufmann und Bergwerksdirektor Kresse und gegen die kaufmännische Angestellte Maria Knösch haben nach Vernehmung der Angeklagten, die betreten, sich strafbar gemacht zu haben, die Zeugenvernehmungen begonnen. Auf die Frage des Staatsanwaltes, wo der Angeklagte das ganze Geld gelassen habe, weigerte Kresse keine Antwort. Der Angeklagte Kresse glaubt sich übrigens ungerecht behandelt und sagt bei einer Auseinandersetzung mit dem Vorhänger: „Ich weiß gar nicht, warum ich hierher.“ Die Zeugen haben alle von Kresse Aktien der Erdölgesellschaft Woytowa in Galizien gekauft. Während einige der Aktienbesitzer sich betrogen fühlen, haben andere die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die Erdölgesellschaft in Woytowa noch ertragsreich werden können.

Burgstädt. Eine glückliche Stadt. Der Stadtrat hat beschloßen, zur Zeit von der Einführung der neuen Steuern abzusehen, da sie nicht nötig seien, wenn die bisherigen Sparmaßnahmen weiter durchgeführt würden. Dabei hat der Stadtrat nicht übersehen, daß im Winter voraussichtlich mehr Bedarf entstehen werde. Er kann aber durch den Ueberfluß aus dem vergangenen Rechnungsjahr gedeckt werden.

Burgstädt. Die Wohlhabenden der Gemein- den. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde davon Kenntnis genommen, daß der sächsische Aufwand für die Wohlhabenden im laufenden Rechnungsjahre bereits um 100 000 RM. überschritten worden ist. Von den Stadtverordneten wurden auf Vorschlag des Rates 45 000 RM. nachbewilligt.

Löhnitz i. C. Kreisstag im DDB. Der Kreis Blauen-Weißau des DDB hielt am Sonntag im Deutschen Haus seinen Kreisstag ab, der unter Leitung von Kreisrat Karl-Heinrich Blauen stand und aus allen Orten des Kreises durch die Anwesenheit des Verbandsvorsitzenden Bedlitz-Sambura, dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder von 7545 auf 8086 erhöht hat. Als Ort des nächsten Kreisstaates wählte man Grela. — Ein wichtiges Interesse fand ein Referat des Kreisrats über die schlechte Erfahrungen gemacht hätten und daß es endlich an der Zeit sei, den vielen Worten auch Taten folgen zu lassen. — Verbandsvorsitzender Bedlitz trat im Schlußwort rückhaltlos für einen Beamtengehaltsabbau in den öffentlichen Ämtern ein und wandte sich scharf gegen die Beamtenüberhebung im heutigen Deutschland, sowie gegen die allgemeine Verschwendung der Gelder der öffentlichen Hand. Er forderte ferner Beseitigung der jetzt herrschenden Korruption, damit Deutschland aus seiner gegenwärtigen Krise wieder herauskomme. Der Kreisrat hat dem Bericht zustimmend beigestimmt. Der Kreisrat hat dem Bericht zustimmend beigestimmt. Der Kreisrat hat dem Bericht zustimmend beigestimmt.

Limbach. Brunnpläcker Radfahrer. Am Freitag fuhr der Daddedermeister Kurt Hartmann mit seinem Fahrrad an der Ecke Albert- und Friedrichstraße von einem Lieferauto umgerissen. Bei dem Sturz erlitt Hartmann schwere Kopfverletzungen, denen er im Krankenhaus, wohin er überführt worden war, erliegen ist.

Leipzig. Selbst gerichtet. Am Freitag vormittag hat sich hier der Polizei-Hilfswachtmeister Weber in selbstmörderischer Absicht mit seinem Dienstrevolver in den Kopf geschossen. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt. Der Grund zur Tat dürfte in moralischen Verwicklungen zu suchen sein.

Zwickau. Bergmanns Tod. Am Donnerstag nachmittag wurde auf dem Tiefbauamt der 81 Jahre alte Bergmann Walter aus Zwickau durch berechnende Gefahrenstoffe verätzt. Er trug einen doppelten Schädelbruch davon und war auf der Straße tot.

Zwickau. In der Badewanne verbrüht. Das zweijährige Kind eines Bergarbeiters in Niederwürschnitz lag in einem unbewachten Augenblick in die mit heißem Wasser gefüllte Badewanne und zog sich schwere Brandwunden zu. Das unglückliche Kind starb am nächsten Tage im Stolberger Krankenhaus.

Torgau. Fiskalischer. Eine größere Menge wurde die zündende Landbesitzer in Verbindung mit der Polizei am großen Teich und seiner nächsten Umgebung vor. Es war haarsträubend, in welchen Mengen und unter welchen Umständen, oft von 10 bis 15 Menschen, die Fische aus dem im Schilf liegenden Teichgraben geräubert wurden. Bei der Raube wurden durch die Zusammenkunft der beiden Volksehrer eine größere Anzahl Fiskalischer gestellt und zur Anzeige gebracht. Die geraubten Fische wurden teilweise samt den Geräten beschlagnahmt. Es werden die schärfsten Maßnahmen gegen dieses bandenweise Auftreten von Fiskalischen ergriffen.

Schluslau. Wildweib in Schlund. In letzter Zeit hatten sich hier die Diebstähle stark gehäuft. Ein besonders frecher Ueberfall aber wurde dieser Tage hier durch die Umhüllung eines Wädhens verübt, die in einem Wädhensgeschäft stattfand. Wädhens bemerkte sie, wie ein junger Mann eines der beiden Räder, die vor der Tür standen, an sich nahm und fortfuhr. Einer der Wädhens sprang rasch auf das andere Rad und verfolgte den Dieb, der nicht auf fahren konnte. Es gelang der Verfolgerin, den Täter vom Rade zu rufen, der sein Teil in schleuniger Flucht suchte. Er wurde jedoch gefasst und konnte schließlich verurteilt werden.

Brü. Verhafteter Verurteilter. Das wurde der dreijährige Franz Döngler aus Brü verhaftet. Er hatte in zahlreichen Fällen Wädhens und junge Witwen diebstahl und jenseits der Grenze unter der Verfolgung, daß er sie betrauten wolle, um hohe Summen betrogen, wofür er 10 000 Fr. auf einmal.

Schön sein

Zudoooh-Creme

In Köln: bei H. Wilmanns, Parfümerie und Thomas & Co., Parfümerie.



## Sendungslabel des „Oral Zepelin“

Y. Friedrichshafen. Das Luftschiff „Oral Zepelin“, das am Sonntag früh 7 Uhr 55 unter Führung des Kapitäns Lehmann an einer Sendungsreise nach Mannheim gestartet war, landete gegen 1/8 Uhr wieder glatt auf dem Westgelände. An Bord befanden sich 18 Passagiere.

## Do X geht am 3. November über den Ocean

Berlin. Das Flugzeug Do X hat in letzter Zeit bekanntlich Probe- und Abnahmeflüge durchgeföhrt, nachdem andere Motoren eingebaut worden waren. Die erste mit Erfolg wird, ist der Start des Flugzeuges an der Uferpromenade des Atlantik auf dem 3. November erwartet worden.

Der Anflug des Do X soll in Ostafrika beginnen.

Das Dornierflugzeug Do X soll bei seiner Amerikaflur zur Postübertragung benutzt werden. Zugelassen sind gewöhnliche Briefe im Einzelgewicht bis 20 Gramm und Postkarten an Empfänger in beliebigen Bestimmungsorten. Die Gesamtgebühr beträgt 6 Mk. für einen Brief und 4 Mk. für eine Postkarte.

Die Sendungen müssen die Anschrift des Adressaten tragen und auf der Rückseite mit dem Vermerk „Mit Flugschiff Do X nach Amerika“ versehen sein. Sie sind in festem Umschlag — Gebühre wie für Sendungen des gewöhnlichen Verkehrs — an das Postamt Friedrichshafen (Bodensee) einzuliefern. Die Anschrift auf dem Umschlag hat zu lauten: „Sendungen für den Amerikaflug des Flugschiffes Do X — Postamt Friedrichshafen (Bodensee)“; die Umschlagadressungen müssen ebenfalls die Anschrift des Adressaten tragen und bis spätestens 30. Oktober um 23 Uhr beim Postamt Friedrichshafen vorliegen.

Die für den Amerikaflug des Do X bestimmten Sendungen erhalten den Abdruck eines Sonderstempels mit der Aufschrift: „Erster Ueberseeflug Europa—Amerika des Flugschiffes Do X“. Während des Fluges wird eine Posthilfe-

Reise an Bord des Flugschiffes Wolkensungen unter den gleichen Bedingungen annehmen. Bei diesen Sendungen werden die Postmarken mit dem Aufdruckempfel der Stillehefte „Dornier-Flugschiff Do X—D 1929“ entwertet, außerdem erhalten die Sendungen den Abdruck des erwähnten Sonderstempels.

## Sing England-Australien in elf Tagen

London. Der australische Major Kingsford Smith ist in der Nacht zum Sonntag in Vort Parwin eingetroffen. Kingsford Smith hat London am 9. Oktober verlassen und sein Ziel somit am 11. Tage erreicht, während Bert Dinkler für den Flug England-Australien 15 1/2 Tage benötigte. Die weitere Gemeindegemeinde mit Kingsford Smith seinen Flug bei Times deswegen unterbrochen, weil er den Witz des Fliegerleutnants Hill beobachtet hatte und dessen wollte.

## Schweres Autounfall bei Koblenz

Auf die Eisenbahnstrecken gekürzt und überfahren

Koblenz, 20. Oktober.

Auf der linksrheinischen Landstraße zwischen Koblenz und Ahrweiler geriet am Sonntag ein Personenauto in schneller Fahrt von der Landstraße ab, durchbrach das Straßengeländer und stürzte auf die Gleise der Eisenbahnstrecke Koblenz—Ahrweiler. Im gleichen Augenblick brauste aus der Richtung Koblenz ein Güterzug heran, der das Auto erfaßte und es mit seinen beiden Insassen etwa 150 Meter schleifte. Der Fahrer des Autos, ein 24-jähriger Fabrikantensohn aus Niederlahnstein konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Mitfahrer, ein Bankbeamter aus Oberlahnstein, wurde mit schweren Verletzungen in ein Koblenzer Krankenhaus eingeliefert, wo er wenige Stunden später starb. Der Zusammenstoß zwischen Koblenz und Ahrweiler wurde durch den Unfall längere Zeit lahmgelegt.

## Eisenbahnunglück in Opladen

Wuppertal, 20. Oktober.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Opladen entgleisten in der Einfahrweiche infolge vorzeitiger Umstellung der Weiche zehn Wagen des Güterzuges 6602; drei fielen um. Die letzten fünf Wagen rissen ab und liefen auf den im Gleis 36 stehenden, zur Abfahrt vorbereiteten Personenzug 423, der noch ohne Lokomotive war. Dabei wurden zwei Personen bedienstet nicht unerheblich verletzt; sie wurden sofort in das Krankenhaus übergeführt. Der Personenzug erlitt geringe Verspätung. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

## Raubüberfall auf einen Postzug

Breslau, 20. Oktober.

Auf den Personenzug 820 wurde am Sonntagabend in den letzten Abendstunden in der Nähe von Striegau ein Raubüberfall verübt. Als der Zug gerade den Bahnhof Rohnhof verlassen hatte, sprangen zwei maskierte Räuber auf den Postwagen, schlugen den dort anwesenden Oberpostkassierer nieder, raubten ihn und raubten 8500 RM in bar. Darauf sprangen die Räuber wieder vom Zuge ab und sind unerkannt entkommen.

## Straßenbahnunglück bei Wien

Wien, 20. Oktober.

In Unter-Geering fuhr gestern Abend ein Triebwagen der Straßenbahn mit voller Wucht auf einen haltenden Triebwagen auf. Zwölf Personen wurden schwer verletzt, acht Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die beiden Wagen hatten sich berart ineinander verkeilt, daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte, um das Verkehrshindernis zu beseitigen. Ueber die Ursache herrscht noch Unklarheit.

## Vereinsnachrichten

**Amphibien.** Heute Abend Singkunde. Jäger und Schützen, Miels. Morgen Dienstag 7 1/2 Uhr Monatsversammlung mit Bräutermärschen im Vereinslokal Bettiner Hof.

**Chor.** nat. Arbeiterverein, Frauengruppe. Am 22. 10. 20 Uhr Kränzen bei Fr. Fahn.

**Stahlfrauenbund.** Mittwoch, 23., Versammlung Eldterstraße. Vortrag. Gäste herzlich willkommen.

**Gesellschaft Harmonie, Miels.** Der Theaterabend bei Köpfer findet nicht am 25. Oktober, sondern am 11. November statt. Besondere Einladungen mit Programm geben den Mitgliedern noch zu.

## Grund- u. Hausbesitzerverein Miels e. V.

Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, Vortrag anlässlich Rechtsvertreter Herrn Rechtsanwalt Dr. Lehner in der „Eldterstraße“ über die Aufwertungsbeschleunigung und über das Gesetz über die Vereinfachung der Grundbücher. In diesem äußerst wichtigen Vortrag erwarten wir zahlreichen Besuch.

Der Gesamtvorstand.

## Gewerbeverein.

Donnerstag, 23. d. M., abends 8 Uhr im Saale der „Eldterstraße“ Eröffnung des Winterprogramms. Auf Wunsch der Firma Radio-Roch spricht Herr Ing. R. D. G. Dresden, von der Firma Siemens & Halske AG, Berlin über „Die neuen Siemens-Rundfunkgeräte“. Lichtbilder- und Filmvortrag. — Musikalische Darbietungen auf dem Protokoll.

Die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Interessenten werden hierzu ergebenst eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten.

Eintritt frei. Der Gesamtvorstand.

## Hotel Wettiner Hof Café Central.

Dienstag, den 21. Oktober

### Schlachtfest.

Reichliche Portionen in allen üblichen Schlachtfest-Spezialitäten.

Um regen Besuch bittet. Wilsb. Krause.

## Fremdenmeldezettel

entsprechend den Vorschriften der am 1. Oktober 1930 in Kraft getretenen Landesmeldeordnung sind zu haben im

## Rieser Tageblatt

Riesa, Goethestrasse 59.

## Winterkartoffeln

Industrie, Oberwälder Blaus, gute haltbare Ware, wieder eingetroffen.

## Otto Ulbricht, Miels-Neugraben

## Rumbo Seife

schont die Wäsche

Hersteller der berühmten Rumbo-Überalls

## Der Zusammenbruch ist schneller da,

als Sie denken. Schlechter Schlaf, gereizte Nerven, Appetitlosigkeit usw. sind keine Vorboten. Benutzen Sie dem vor. Trinken Sie täglich zu den Mahlzeiten eine Glasche „Königlicher Scharabier“ und Sie werden bald wieder im vollen Besitz Ihrer körperlichen und geistigen Kräfte sein.

Generalvertretung: Rich. Schwabe, Hauptstr. 78, Fernsprecher 49.

## Seerhausen.

Rum-Darfschneiden, Ondulieren u. Frisieren empfiehlt sich

**Milda Schneller**  
Seerhausen 37.

Selbst. Speisefartoffeln verkauft

**Hanke, Bergendorf**

Schellfisch  
Krabben  
Schollen  
Fischfilet.

**Carl Nigler, Gröba.**

## Haus-Standuhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden, Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen:  
Mehrjährige schriftl. Garantie.  
Lieferung: Franko Haus.  
Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.  
Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

**Standuhren v. Schwenningen i. L.**  
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

## EINLADUNG

zur 2. Kulturtagung des Sächsischen Lehrervereins in Oschatz  
Sonnabend, den 25. Okt. 1930, abds. 20 Uhr im „Goldenen Löwen“ (Landhundhaus)

## Gesamthema: Die Jugend von heute

Oberlehrerin **Rita Scharie**, Leipzig: **Wie stellen wir uns zur heutigen Jugend?** — Lehrer und Schriftsteller **Paul Georg Münch**, Leipzig: **Der Wert einer frohen Kindheit.**

Eintritt frei! Kurzer Film! Freie Aussprache!  
Alle Eltern, Erzieher und Freunde von Schule und Jugend sind herzlich eingeladen. Im Auftrage des Sächsischen Lehrervereins:  
**Der Bezirkslehrerverein Oschatz**, M. Wolf, Vorsitzender

## Hotel Höpfner.

Dienstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr einmaliges Gastspiel Leipziger Modernes Theater (Dir. G. Schilde).

Unter Roman als Schauspiel auf der Bühne.

## Königskinder

Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen, im Rieser Tageblatt erscheinenden Roman von Wolfgang Marten. Unter Mitwirkung bester Kräfte: Maria Theresia: M. Anselmann v. Landestheater Stuttgart, Ully: G. Maurer v. Stadttheater Erfurt, D. Walden v. Schloßparktheater Potsdam als Fritz, Ruth Römer v. Schauspielhaus Leipzig als Pepi, W. Gerber v. Stadttheater Cottbus als Dieter usw.

Vorverkauf: Blauerndamm 6, Wittig, Hauptstr. 44B. 1. Sperrst. (1. bis 8. Reihe) 1.50, 2. Sperrst. (ab 9. Reihe) 1.20, 1. Platz 80, Galerie 80 einschließlich Steuer.

Kassa. Kaffeehausrecht. Nur einmal, Kaffeeh. Stück 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

## Mariechen Dura Max Währisch

grüßen als Verlobte  
Miels / 20. 10. 30 / 50511

Gute Weltfirma sucht für den dortigen Bezirk selbstbewußten, energischen Herrn als

## Leiter d. Verkaufsorganisation

Bedingung: nicht unter 30 J., eigenes Fahrzeug, nachweisbar gute Beziehungen zur Landwirtschaft, guter Verkäufer und Organisator bei guten Bezügen.

Giloferten bis Donnerstag, 23. 10., unter D. L. L. Fischelstraße, postlagernd.

## Speziell für Ihr Haar

ist Salzwasser, das echt altbewährte Wirkstoffe enthält, von unübertroffener Wirkung. Gesichtsweiche, Schuppen und das lästige Kopfschuppen verschwinden. Keine teure Verpackung, Flaschen mitbringen. 1/2 Liter 1,00 Mk. Aus zu haben: Rich. Traug. H. G. Gensche.

## Paul Hildebrand, Tischlermstr.

Empfehle mein reichhaltiges großes **Sarglager.**

Stieja  
Schloßstr. 8  
Telefon 895.

## Fritz Förster

Wieder hat der Tod eine Blüte in unsere Reihen gerissen.  
Unser Kamerad

### Fritz Förster

ist zur großen Ruhestätte eingegangen.  
Obse seinem Andenken!  
Miels, den 20. Oktober 1930.

## Der Stahlhelm

O. d. S.  
Oesterstraße Miels.

Nach langer schwerer Krankheit verschied am Sonntag früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

## Johann Jäger

im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer  
Seine Jäger geb. Korfat mit Kindern,  
Miels, Schloßstr. 8, 1.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1 Uhr von der Friedhofstraße aus statt.

Verloren Kartenbuch im Verbstm. (60—175, 25 bis 1.— u. 14—135) Belg. m. d. Namen Otto Kegel, Miels, u. Franz Urner, Rändrich, v. Rändrich die Miels. Abau. 5. Fr. Urner, Rändrich, Vangerberg, Str. 14

Mit 2000 Mk. Intr. - Einlage bitte nicht. Verkaufstraßte Beteilig. bei bod. Gewinn. Kleinverkaufrecht f. Sachf. Autobranche betr. Angeb. u. L. 210 a. b. Zaedel, Miels.

## Schlachtfest.

Wl. Strobel, Wbf. Röderan

H. Angeliellisch  
H. Rablins, H. Goldbarth  
H. Seelachs, H. Schollen  
H. Holzungen, H. Fischliet

## Pferd

AN DER AUFEN  
Gasthof Girschheim

## Motorrad

billig zu verkaufen  
Bismarckstraße 92.

## Knieschutzdecken

für Motorradfahrer  
Auto-Kühlerschutzhauben  
vertigen  
Gebr. Gail, Hauptstr. 71.

## Private Drucksachen

werden bei sauberster u. geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit angefertigt von  
Tageblatt-Druckerei  
Miels, Goethestr. 59.

## D.H.V.

Vorlesen  
Dienstag, den 21. Okt. 20 Uhr  
im Saal

Lichtbildervortrag:  
Der Kampf um den Rhein aus der Zeit der Weimarer Republik.  
Redner: Fachbildungsobmann Fritz Richter.  
Die Damen sind zu diesem Vortrag herzlich willkommen. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.



### Arbeitslosigkeit, ein internationales Problem.

Die Arbeitslosigkeit ist zweifellos die härteste Folge der Weltwirtschaftskrise. Sie hat sich zur Weltkatastrophe insbesondere der großen Industrieländer entwickelt. Aber auch die Länder mit vorwiegend Agrarwirtschaft sind z. T. von steigender Arbeitslosigkeit bedrängt. Kanada und Argentinien z. B., die Hauptausfuhrländer für Weizen, zeigen eine überdurchschnittliche Höhe der Arbeitslosigkeit — im wesentlichen eine Folge der Weizenabnahmefrisse in der Welt. Im ganzen gesehen, hat die internationale Arbeitslosigkeit somit einen kaum jemals erreichten Umfang angenommen. Bereits Mitte dieses Jahres konnte man bei überschläglicher Berechnung mit rund 11 Millionen Arbeitslosen in der Welt rechnen, im Vergleich zu rund 5 Millionen um die Mitte des Jahres 1929.

Unter den Ländern Europas steht Deutschland mit seiner Zahl der Arbeitslosen an der Spitze. Mitte September dieses Jahres wurden bereits über 8 Millionen vergeblich Arbeit im Vergleich zu 1,4 Millionen zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Dabei ist — alle Anzeichen sprechen dafür — der Höhepunkt voraussichtlich noch nicht erreicht; die Höhe der Arbeitslosigkeit droht noch weiter zu steigen, und zwar nicht allein infolge der Krise, sondern auch im Zusammenhang mit dem saisonmäßigen Nachlassen des Bedarfs an Arbeitskräften in den Herbst- und Wintermonaten. Und was neben den erschreckend hohen Arbeitslosenziffern noch besonders ins Gewicht fällt, das ist die überdurchschnittlich lange Dauer der Stellungslosigkeit bei der Mehrzahl der Arbeitslosen.

Nicht viel anders steht es in England aus, das unter der Arbeitslosigkeit bereits seit vielen Jahren gleichsam als einem traditionellen Uebel besonders zu leiden hatte. Auch hier hat sich die Zahl der Arbeitslosen im letzten Jahr ebenfalls gewaltig vermehrt. Ende September 1930 belief sie sich auf rund 1,2 Millionen, am 22. September 1929 wurden hingegen nicht weniger als 2,2 Millionen Erwerbslose gezählt. Auch Belgien hat bisher steigende Arbeitslosenziffern gemeldet. Und in den Vereinigten Staaten schätzt man die Zahl der Arbeitslosen gegenwärtig auf etwa 5-6 Millionen.

Eine gewisse Anzahl von Industriezweigen hat in allen Ländern nahezu gleichmäßig zu leiden, und zwar sind es regelmäßig die Zweige, die am stärksten international verflochten sind. So weist zum Beispiel die Textilindustrie sowohl in England als auch in Deutschland, in Polen und anderen Ländern eine starke Arbeitslosigkeit auf. Ebenso können die metallverarbeitende und die Maschinenindustrie nirgends mit voller Produktionskapazität arbeiten. Und schließlich wird auch das Transportgewerbe, namentlich die Schifffahrt, von der Weltwirtschaftskrise überall in Mitleidenchaft gezogen.

### Reparationslieferungen und Außenhandel.

Während im Jahre 1925 in der deutschen Außenhandelsbilanz der Wert der deutschen Reparations-Sachlieferungen noch mit 819 Millionen RM. erwies, hat man kürzlich festgestellt, daß in dem deutschen Außenhandelsüberschuß nur noch etwa 500 Millionen Reichsmark auf Reparations-Sachlieferungen angerechnet worden sind. Diese Senkung der deutschen Sachleistungszahlen entspricht den Sicherheitskäufen des Versailler Vertrages, durch die England und Frankreich die eigene Industrie vor einem Überflutungsstrom mit über Reparationskonten verrechneten deutschen Waren schützen wollten. Trotzdem die deutschen Sachleistungen sich durchaus im Rahmen der Abmachungen hielten, hat die französische und englische Industrie seit Jahren immer wieder eine weitere Senkung der deutschen Leistungsnormen gefordert. Sie ging davon aus, daß eine Anfurberung der nationalen Wirtschaft in den Staaten der ehemaligen Entente nur möglich sein könne, wenn alle erforderlichen Materialien zum Wiederaufbau ausschließlich im Lande selbst hergestellt werden. In der letzten Zeit hat diese Einstellung, die auch von den in Frage kommenden Regierungen übernommen wurde, eine bemerkenswerte Veränderung erfahren. Völlig bringt nämlich Frankreich auf eine Erhöhung der deutschen Sachleistungsnormen, und in diesem Drängen liegt neben anderen auch unausgesprochen ein sehr hohes Lob für die Qualität der deutschen Industrie-Erzeugnisse. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die in Frankreich mit deutschem Material hergestellten Bauten, Bahnen usw. nicht mehr ordnungsgemäß durchgeführt werden können, weil die Qualität des in letzter Zeit von französischen Werken gelieferten Materials nicht der der deutschen Lieferungen entspricht. In Frankreich sagt man: Es liegt an der Nachart! Die Wahrheit dürfte aber so aussehen, daß die besonders sorgfältig hergestellten Maschinen und Geräte, die Deutschland über Reparationskonten geliefert hat, qualitativ besser sind, als die Erzeugnisse französischer Werke. Man kann nur hoffen, daß tatsächlich eine Erhöhung der jährlichen deutschen Sachleistungen erfolgt, denn die deutsche Industrie hat es sehr nötig, Aufträge und Arbeit zu bekommen, was sich selbstverständlich auch in durchaus erfreulicher Weise auf den deutschen Arbeitsmarkt auswirken wird.

### Deutschnationale Interpellation zur Kriegsschuldfrage.

Dr. Berlin. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion weist in einer Interpellation darauf hin, daß der Senator der Vereinigten Staaten, Shipstead, der bereits am 3. Mai 1928 eine Resolution zur Aufhebung des Artikels 231 des Versailler Vertrages im amerikanischen Senat eingebracht und am 19. Januar 1929 den Antrag auf Veröffentlichung von Aufträgen über die Kriegsverantwortlichkeit gestellt hat, am 18. Juni 1930 erneut eine Entschließung im Senat eingebracht hat, die dem Auswärtigen Ausschuss des Senats zur weiteren Erledigung überwiesen worden ist. Danach erhalten die Auswärtigen Ausschüsse des Senats und des Repräsentantenhauses Ermächtigung und Auftrag, eine Untersuchung zum Zweck der Feststellung anzustellen, ob angesichts des neuen Tatsachenmaterials, das die Entschließung anführt, und weiterer amtlicher Unterlagen nicht die Zeit geeignet ist, daß die amerikanische Regierung, vom Geiste der Gerechtigkeit und Unabhängigkeit befeuert, den alliierten Mächten vorschlagen soll, entweder ohne weiteren Bezug den Artikel 231 zu ändern, oder ihnen einzeln ihre Absicht, ihn außer Betracht zu lassen, bekanntzugeben und den alliierten Mächten vorzuschlagen, die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einem Ausschuss von Neutralen zu unterbreiten und über das Ergebnis dieser Untersuchung dem Kongress bis spätestens 1. Mai 1931 zu berichten. Die Interpellation weist ferner darauf hin, daß die Aktion im Senat der Vereinigten Staaten auf die zunehmende Erkenntnis der internationalen Wissenschaft gründet, und stellt die Frage auf,

## Die Klage der sächsischen Metallindustriellen abgelehnt.

Mit Rücksicht auf den gegenwärtig ausgebrochenen Berliner Metallarbeiterstreik gewinnt der vor dem Reichsarbeitsgericht verhandelte Prozeß, der anlässlich des noch in aller Erinnerung stehenden Arbeitskampfes der sächsischen Metallarbeiter im Frühjahr 1928 angefaßt wurde, besondere Bedeutung.

Bekanntlich hatte der Verband der Metallindustriellen in Dresden gegen den Deutschen Metallarbeiterverband und dessen Dresdner Bezirksleiter Teichgräber beim Arbeitsgericht Dresden Schadenersatzklage auf Zahlung einer Summe von rund 2,5 Millionen RM angefaßt und bis zur Feststellung des Rechtsanspruchs zunächst einen Teilbetrag von 10 000 RM eingeklagt, weil der Deutsche Metallarbeiterverband und sein Dresdner Bezirksleiter während des Kampfes um die Arbeitszeit in den sächsischen Hüttenwerken im Frühjahr 1928 gegen den damals als verbindlich erklärten Schiedspruch einen Arbeitskampf geführt und damit einen Tarifbruch begangen hätten. Das Eisen- und Stahlwerk Pilsa bezifferte seinen Schaden einschließlich Verdienstausfall auf über 1,5 Millionen RM, das Gußstahlwerk Döhle den seinen auf über 730 000 RM.

Die Vorinstanzen erachteten die Klage aber als un begründet. Das Landesarbeitsgericht Dresden hatte am 28. Januar ds. Js. die Klage gegen den Hauptverband abgewiesen, weil der Bezirksverband tariffähig und die Partei des Schlichtungsverfahrens gewesen sei, der Hauptverband als Beklagter somit nicht in Frage komme. Den Dresdner Bezirksleiter hatte es zwar grundsätzlich für verantwortlich erklärt, soweit eine Verletzung der Friedenspflicht seitens des Metallarbeiterverbandes vorliegt. Einen Tarifbruch sah das Berufungsgericht darin, daß an die Arbeiter, die die Arbeit verweigert hatten, Bewährungsunterstützung gezahlt worden ist. Trotzdem wurde auch die Klage gegen den Bezirksleiter abgewiesen, weil sie arbeitsbereit und nur infolge der Arbeitsverweigerung der anderen ausgespart gewesen seien, die Unterstützung doch hätte gezahlt werden müssen. Die Scheidung der Arbeitsverweigerer und der Arbeitswilligen sei aber unzulässig gewesen.

Das Reichsarbeitsgericht hat nun die Klagenabweisung gegenüber dem Deutschen Metallarbeiterverband bestätigt, die erkrankene Entscheidung aber insoweit aufgehoben und zu-

rückverwiesen, als die Klage auch gegen den mitbeklagten Bezirksleiter Teichgräber abgewiesen worden war.

Diese Entscheidung wurde im wesentlichen wie folgt begründet: Eine Klage gegen den Hauptverband des Deutschen Metallarbeiterverbandes kommt überhaupt nicht in Frage, da für die tarifliche Zwangsregelung als Tarifgegner der Arbeitgeberseite nur der Bezirksverband Dresden in Betracht kommt, dessen Tariffähigkeit und Selbständigkeit vom Landesarbeitsgericht ausreichend festgestellt ist. Infolgedessen konnte die Tarifpflicht aus dem Zwangstarif nur ihn und nicht etwa den beklagten Gesamtverband treffen.

Was nun den Klageanspruch gegen den Geschäftsleiter Teichgräber des Bezirksverbandes Dresden anlangt, so ist er gemäß der Vorschrift des § 54, Satz 2 BGB, als der im Schlichtungsverfahren für den Bezirksverband Handelnde anzusehen. Die klageabweisende Entscheidung des Landesarbeitsgerichts ihm gegenüber kann schon deshalb nicht aufrechterhalten werden, weil hinsichtlich der Frage, ob ein tarifmäßiges Handeln durch ihn vorliegt, ein wesentlicher Beweisanspruch der klagenden Industrien nicht berücksichtigt worden ist. Schließlich hat das Berufungsgericht bei der Frage, ob es tarifmäßig war, an die Arbeitsverweigernden und deshalb zu Recht entlassenen Arbeiter Unterstützungen zu zahlen, zwar die Tarifwidrigkeit bejaht, aber den ursächlichen Zusammenhang zwischen dem den Industrien entstandenen Schaden und der Tarifwidrigkeit in unzulässiger Weise mit der Frage des Verschuldens vermischt. Das Landesarbeitsgericht kommt deshalb zur Verneinung des Kausalzusammenhangs, weil von einem Verschulden nicht die Rede sein könne, insofern, als die relativ geringe Zahl der zu Unrecht unterstützten Arbeiter nicht habe festgestellt werden können und eine Feststellung hinsichtlich ihrer Verantwortlichkeit auch dem Bezirksleiter nicht habe gemutet werden können.

Das Landesarbeitsgericht wird bei seiner erneuten Prüfung der Sachlage gemäß den ihm erteilten Richtlinien zu unteruchen haben, ob einmal ein Verschulden des Bezirksleiters vorliegt, und ob weiterhin dieses Verschulden zu einer Verzögerung in der Beendigung des Arbeitskampfes mitgewirkt hat. Schließlich wird aber auch die bisher erörterte Frage zu behandeln sein, ob nicht etwa ein mitwirkendes Verschulden der Arbeitgeberseite vorliegt insofern, als die Aussperrung vorzeitig verhängt sein könnte.

welche Schritte die Deutsche Reichsregierung getan hat, um diese Regungen des Weltgewissens zu unterstützen und die Rechtsgrundlage der Tributzahl zu beseitigen.

### Newports Briefe zur Reichstagsöffnung.

Revisionsstimmen.

\* Newport. Die amerikanische Presse bringt auf den ersten Seitenipaltenanfangs Berichte über die ersten Sitzungen des Reichstages. Ansonsten wird der Rede des Reichskanzlers das größte Interesse entgegengebracht. Seine Erklärungen zur Abrüstungsfrage werden allgemein kritisch aufgenommen. Ein Abendblatt schreibt: „Das Verhältnis der deutschen Jugend gegenüber den Abrüstungsbestimmungen der Alliierten ist in weitem Maße gerechtfertigt. Man kann nicht erwarten, daß sich Deutschland ewig den Abrüstungsbestimmungen unterwerfen, während die übrige Welt jede Rüstungsbeschränkung ablehnt.“ — In der Anspielung des Reichskanzlers auf einen Zahlungsausfall nehmen die Blätter vorläufig noch nicht Stellung. Inoffiziell wird diese Frage seit der ersten Schacht-Rede in Amerika umso eifriger in den Kreisen der Finanzleute erörtert. Mehrere Bankiers verhielten dem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber, daß sie durch die Beweisführung des Schadens von der Unmöglichkeit der Weiterführung der Reparationszahlungen überzeugt seien und eine baldige Einberufung einer neuen internationalen Konferenz mit dem Ziel einer gründlichen Revision des Young-Planes erwarteten. Solche Meinungen finden sich auch in einem hier viel beachteten Bericht des Berliner Berichterstatters des „Newport Herald“, der bei französischen Wirtschaftlern und Finanzleuten eine wachsende Stimmung zugunsten der Young-Plan-Revision feststellen kann. Der „Newport Herald“ verheißt diese Weltung mit der großen Ueberzeugung: „Paris erwartet eine Konferenz zur Verringerung der deutschen Schulden“.

### Französische Stimmen

#### zum Gien des Kabinetts Brüning.

\* Paris. Die Morgenpresse verzeichnet mit Befriedigung das Datum des Reichstags für die Regierung Brüning und hebt besonders hervor, daß es der Haltung der Sozialdemokraten zu verdanken sei.

Der Berliner Korrespondent des Vesit Parisien erklärt, angesichts der außerordentlich schwierigen parlamentarischen Lage, die durch die letzten Reichstagswahlen entstanden sei, könne man das getrigte Abstimmungsresultat als einen sehr großen Erfolg für den Reichskanzler ansprechen. Der Regierung seien die Fehler, die ihre Gegner seit Beginn der Parlamentstagung gemacht hätten, unkenntlich geworden. Die Vermittlung habe obgeleitet, weil auf der einen Seite die Korbelten zu sehr überhandgenommen hätten.

Der Berliner Korrespondent des Journal schreibt, die Sozialdemokraten hätten dadurch, daß sie zahlreich für die Regierung stimmten, den Rechtsextremen eine praktische Lehre kriegsbürokratischer Bekämpfung gegeben. — Das Oeuvre schreibt, die Ehre des Laos gedähre voll und ganz der Sozialdemokratie, die durch ihren Mut und ihre Klugheit den Abenteurern den Weg versperrt habe. — In der Revue Nouvelle heißt es, man habe den Eindruck, daß es im Reichstag eine Mehrheit für vernünftige Lösungen gebe. — Der Teil der französischen Presse, der Gegner der Briand'schen Außenpolitik ist, beurteilt die Abstimmung zurückhaltend, zumal sie ihm keine Handhabe bietet, um gegen den französischen Außenminister zu polemisieren.

### Übereinstimmung

#### zwischen Curtius und Benesch in Genf.

\* Prag. Im Staatsbündnisauschuss des Abgeordnetenhauses hielt Dr. Benesch ein Schlusswort, in dem er neuerdings seinen optimistischen Standpunkt hinsichtlich des Verhältnisses der Tschechoslowakei zu Deutschland unterstrich. Er betonte sich hier in erster Linie mit dem Vorwurf des deutschnationalen Abgeordneten Kallina, der die

Politik des tschechoslowakischen Staates als „deutschfeindlich“ hingestellt hatte. Als Gegenbeweis führte Dr. Benesch unter anderem seine letzte Unterredung mit dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Curtius in Genf an, mit dem er alle laufenden Fragen eingehend besprochen habe. Beide Minister hätten zu ihrer größten Befriedigung auf den gegenseitigen guten Willen, die guten Beziehungen und Beziehungen hinweisen können. „Deutschfeindlich“ sei ein harter Ausdruck für das Verhältnis zweier Staaten. Bei einer so langen Grenze und bei einem so gewaltigen Umfang der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen wie zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei sei es natürlich, daß die und da Zwischenfälle vorkämen.

### Der Bürgerkrieg in Brasilien.

\* Paris. Haass meldet aus Buenos Aires, daß die letzten Polizeikräfte der brasilianischen Bundesregierung im Staate Santa Catharina sich ergeben hätten. Die Offiziere seien gefangen gefügt worden.

Nach einer weiteren Meldung aus Buenos Aires erklärte der Vertreter der revolutionären brasilianischen Partei, daß die Aufständischen bereits Herren von zwölf Staaten und elf Hauptstädten seien sowie die meisten Poststellen, Banken, Eisenbahnen und sonstigen Hilfsquellen des Landes in Händen hätten. Der Sturz der gegenwärtigen Regierung sei unvermeidlich. Die Aufständischen würden nur die vom dem 3. Oktober eingegangenen Schulden anerkannt.

Der Erzbischof von Porto Alegre soll dem päpstlichen Staatssekretär telegraphisch mitgeteilt haben, daß die brasilianische Revolution keinen kommunistischen Charakter trage, daß sie in den meisten Staaten siegreich verlief und daß sie die Freiheit und die verfassungsmäßigen Rechte wiederherstelle. Das Leben und der Besitz der Ausländer und der Geistlichkeit würden respektiert.

### Um ein neues Disziplinar-Verfahren gegen Böh.

Dr. Berlin. Wie bereits gemeldet, haben kürzlich die Nationalsozialisten in einem Schreiben an den Oberpräsidenten die Einleitung eines neuen Disziplinarverfahrens gegen Oberbürgermeister Böh gefordert. Sie haben nunmehr in einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag diese Forderung wiederholt und die Regierung um Auskunft erlucht, ob sie das Oberpräsidium anweisen wolle, das neue Verfahren nach vor Inkrafttreten der Pensionierung Böh, also vor dem 1. November ds. Js. in Gang zu setzen. — Wie das Nachrichtenbüro des Verein Deutscher Zeitungsverleger hört, wird es kaum möglich sein, diesem Eruchen stattzugeben. Denn auch durch die Verhandlungen im Untersuchungsausschuss seien keine neuen Tatsachen ermittelt, die, nach dem vorliegenden rechtskräftigen Abschluß des Disziplinarverfahrens, eine Wiedereröffnung allein ermöglichen würden.

### 2,6 Millionen RM. Verlust

#### bei der Heidelberger Wohnungsbau-Gesellschaft.

\* Heidelberg. Sonnabend vormittag fand hier im Gebäude des Amtsgerichts die erste Gläubigerversammlung der Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. statt. Der Bankrotverwalter, Rechtsanwalt Vör, wies zu Beginn auf die Undurchsichtigkeit und Verleierung der Buchführung hin. Bislang wurde ein buchmäßiger Verlust von 1 181 000 Mark festgestellt, da aber fast sämtliche Aktiven von ungefähr 1,5 Millionen Reichsmark ausfallen werden, wird sich der Gesamtverlust der Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. auf mindestens 2,6 Millionen Reichsmark belaufen. Von den Aktiven dürften höchstens 80 000 RM. bereinkommen. Der Verlust der Speyerer Schwerekongregation beläuft sich auf 1,2 Millionen Reichsmark, die doppelt zu zahlenden Handwerkerfaktoren auf 800 000 RM., zusammen also 2 Millionen Mark. Die Gläubigerversammlung hat beschlossen, den bis Ende 1928 tätigen Aufsichtsrat haftpflichtig zu machen, weil schon damals eine Unterbilanz von 150 000 Mark bestanden habe. Von Einzelheiten wird bekannt, daß einer holländischen Schwindelfirma allein 654 000 Mark überwiesen wurden, die restlos verloren sind.



# Politische Tagesübersicht.

Verbot der Jagdprophete zum Deutschlandlich. Aus Potsdam wird gemeldet: Nach einer Verfügung des Provinzialschulinspektors darf in Zukunft das Deutschlandlich in den Schulen nur in seiner ursprünglichen Form gesungen werden. Die seit mehreren Jahren angehängte vierte Strophe ist also verboten.

Unterzeichnung von Spekulationsmandaten an der Pariser Börse. Der Justizminister hat auf Anraten des Finanzministers die Staatsanwaltschaft mit der Eröffnung eines Verfahrens wegen Verstoßes an der Pariser Börse unternehmerischer Spekulationsmandate beauftragt.

Die Wahlen für die Wahlen in Polen aufgestellt. Nach endgültiger Zusammenstellung der Staatslisten für die Wahlen zum Sejm und Senat sind insgesamt sechs polnische und acht minderheitenslisten zum Sejm und je fünf polnische und minderheitenslisten zum Senat vorhanden. Am meisten versplittert sind diesmal die Juden, die allein fünf Staatslisten zum Sejm und zwei zum Senat eingereicht haben. Der vergangene Freitag war der letzte Termin zur Einreichung der Bezirkslisten. In acht Bezirken Ostgaliziens wurden hundertzwanzig Bezirkslisten von den verschiedenen Parteien eingereicht.

Zum Bestehen des Abg. Dr. Scholz. Der Abg. Dr. Scholz nimmt auf ärztliche Anordnung einen längeren fünf bis sechs wöchigen parlamentarischen Urlaub. — Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich nicht um ein Wiedererschließen eines alten Darmleidens handelt, das im Gegenteil durch die im Herbst vorgenommene Operation völlig beseitigt ist, sondern, wie erwartet, lediglich um eine starke nervöse Überanstrengung infolge der ununterbrochenen Anstrengungen in seiner politischen Tätigkeit seit der Operation.

Die Wirtschaftspartei fordert Aufhebung der Gemeindefeuersteuern. Im Reichstag hat die Wirtschaftspartei einen Antrag eingebracht, der die Aufhebung der Gemeindefeuersteuer und der Gemeindefeuersteuern fordert.

Reichsvorstand der Volkswirtschaftspartei. Der Reichsvorstand der Volkswirtschaftspartei hat auf einer in Berlin abgehaltenen Sitzung eine Entschließung, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß die Volkswirtschaftspartei die Gründung der Staatspartei als eine entschlossene Erneuerungsbewegung begrüßt hätte. Die Staatspartei habe aber in der letzten Zeit eine Entwicklung genommen, die die Erreichung der Ziele der Volkswirtschaftspartei unmöglich gemacht habe. Der Reichsvorstand billigt deshalb die Gründe, welche die Volkswirtschaftspartei Mitglieder des Hauptstadionsausschusses der Staatspartei zum Austritt bewogen haben. Ebenso werde die Haltung der sechs volkswirtschaftlichen Reichstagsabgeordneten gebilligt. Die Volkswirtschaftspartei betrachte es als ihre Aufgabe, mit aller Kraft die Sammlung deutscher Staatsbürger mit dem Ziel einer grundlegenden Erneuerung weiter zu betreiben.

Der demokratische Landesverband Baden und die Staatspartei. Der Landesverband Baden der Demokratischen Partei hat auf seiner gestern abgehaltenen Tagung nach einem eingehenden Referat des Parteivorsitzenden Freudenberg-Mannheim einstimmig den Beschluß, die badische demokratische Partei in die Staatspartei zu überführen.

Deutschnationaler Antrag zum Roggenabermessungszwang. Im Reichstag haben die Deutschnationalen ein Initiativgesetz eingebracht, wonach Weizenmehl nur mit einem von der Reichsregierung zu bestimmenden Gehalt von mindestens 10 bis zu höchstens 30 vom Hundert an Roggenmehl zu gemerksmäßig zu vertreibenden Backwaren verarbeitet werden darf.

Frauen im Reichstagspräsidium. Dem Präsidium des Reichstages gehören in der letzten Wahlperiode 8 Frauen an. Die bei der im neuen Reichstag erfolgten Neuwahl sämtlich wiedergewählt wurden: Frau Kanes (Soz.), Frau Böhm-Schuch (Soz.) und Frau Teusch (Zentr.). Als vierde Frau ist Frau Abg. Dr. May (DVP.) zur Schriftführerin gewählt worden.

Vorstandswahl bei der Deutschen Volkspartei. Die Deutsche Volkspartei hat am Sonntag den Abgeordneten Dingeldey zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden und den Abg. Hugo zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Während der Erkrankung des Vorsitzenden Dr. Scholz bleibt die politische Leitung in den Händen des Abg. Dautz.

## Vertreterversammlung des Sächsischen Handwerks.

Dresden. Am 15. ds. Mts. fand in Dresden eine aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Vertreterversammlung des Landesauschusses des Sächsischen Handwerks statt. Der Vorsitzende, Obermeister Kuntze, wies einleitend darauf hin, daß die Tagung im Zeichen einer heillosen Arbeitslosigkeit und Arbeitsnot des Handwerks stehe. — Syndikus Dr. Kuntze befaßte sich sodann mit dem Reichsbeschaffungsprogramm, das Sachsen als ausgesprochenes Notstandsgebiet ganz unzureichend berücksichtige. Der Redner beklagte weiterhin die Notverordnung vom 26. Juli ds. Jrs. zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände und ihre Auswirkungen vom Standpunkt des Handwerks. Im Hinblick auf die Novelle zur Arbeitslosenversicherung und zwecks Sanierung der Reichsbank seien alle noch vorhandenen Möglichkeiten zur Durchführung weiterer Ersparnismaßnahmen auszunutzen. Die im Reichsreformprogramm in Aussicht genommene Aktion zur Aufhebung der Wirtschaft drohe leider eine weitere erhebliche Arbeitslosigkeit herbeizuführen. Große Beachtung sei den Bedrohungen der Landesauschusses in Sachsen zu schenken. Das Handwerk müsse sie in diese Bewegung einschalten, während gegenüber den privaten Hausparteien Vorstöße geboten ersehne. Zum Schluß streifte der Vortragende die neueren Pläne zur Preislenkung und Milderung der Arbeitslosigkeit. Die von verschiedenen Seiten angeregte allgemeine Arbeitslosenversicherung, ob mit oder ohne Lohnausgleich, führe unweigerlich zu einer weiteren Produktionssteigerung. Deshalb müsse das Handwerk jede tarifliche oder gar gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit ablehnen. — In der Aussprache, in der die Vorsitzenden Dr. Kuntze allgemeine Zustimmung fanden, wurde von dem früheren Finanzminister Dr. Weber insbesondere betont, daß die aus der Reichssteuer freierwerbenden Mittel nicht zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs verwendet werden dürften, sondern zur Lenkung der Reichssteuer selbst Verwendung finden müßten. Nur auf diesem Wege erfahre die Bauwirtschaft einen Aufschwung. Eine allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit sei für das Handwerk untragbar. Sie führe höchstens zu einer weiteren Steigerung der Arbeitslosigkeit.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Auftragsverteilung für das sächsische Handwerk, die sich an die breite Öffentlichkeit wendet und von dem allgemeinen Gesichtspunkt ausgeht: „Schafft Arbeit für das arbeitende Handwerk, dann mildert ihr die Arbeitslosigkeit und dient der Volksgesundheit und dem Vaterland.“ In dieser Richtung wurde baldigst Abban der Regierungsmassnahmen aller Art, hauptsächlich bei den Gemeindeforderungen, durch die Regierungsmassnahmen würden dem Handwerk enorme Er-



## Die Verkürzung der Arbeitszeit auf die 40 stündige Arbeitswoche.

deren Einführung durch die Einstellung neuer Arbeitskräfte zur Milderung der Arbeitslosigkeit beitragen soll. Inprachen in der Verhandlung der Vereinten Industrie- und Handelskammern zwei hervorragende Führer der rheinischen Industrie, Geheimrat Lütjens von H.-G. Gorden (links) und Geheimrat Voelckgen von den Vereinten Stahlwerken (rechts). Beide vertreten die Ansicht, daß eine Arbeitszeitverkürzung eine außerordentliche Produktionssteigerung und -vermehrung bedeuten würde und daher eine Besserung der Wirtschaftsstrategie nicht herbeiführen könne.



beits- und Auftragsmöglichkeiten weggenommen. Dadurch würde seine Steuerkraft geschwächt und die öffentlichen Finanzen durch Steuerfälle belastet.

In einer besonderen Denkschrift soll den beteiligten Stellen dargelegt werden, welche Umläge und Aufträge dem sächsischen Handwerk durch die Reglementierung verloren gehen. In der Befassung der Schwarz- und Plüscharbeit erwarte das Handwerk eine aktive Mitarbeit der beteiligten Behörden. Vor allem solle sich das Publikum fügen, Aufträge im Wege der Schwarzarbeit ausführen zu lassen, da ein großes Risiko damit verbunden sei. Im Hinblick auf das geplante Arbeitsgesetz fordert das Handwerk Schutzmaßnahmen gegen die Schwarzarbeit.

Zum Schluß wurden Selbsthilfemaßnahmen zur Behebung des beispiellosen Notstandes im Handwerk erörtert. Nach dieser Richtung sollen alle Bevölkerungskreise aufgeklärt und veranlaßt werden, durch vermehrte Auftragserteilung zur Milderung der Auftrags- und Arbeitsnot beizutragen. In diesem Sinne werden die Innungs- und Bezirksauschüsse des Handwerks in den kommenden Wochen allenthalben besondere Aktionen zwecks Auftragswerbung für das Handwerk veranstalten.

## Tagung des Reichsverbandes ländlicher Arbeitnehmer.

X Berlin. Der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer tagte am 18. und 19. Oktober in Berlin. Die Tagung beschäftigte sich mit der immer dröher werdenden Arbeitslosigkeit unter den ländlichen Arbeitnehmern, die in den Millionen Agrararbeiten schon dahin geführt hat, daß 10 000 Werkwohnungen leer stehen und diese Gebiete mehr und mehr entvölkern, sowie mit der Beschäftigung ausländischer Arbeiter und Arbeiterinnen, die trotzdem noch erlöse. Während verheiratete Landarbeiter, Forstarbeiter und Weinbergarbeiter unter der Arbeitslosigkeit leiden, wanderten fortgesetzt Tausende von Jungarbeitern vom Lande ab. Diese Abwanderung ist nationalpolitisch und wirtschaftlich gleich verderblich. Sie habe erneut einen starken Antriebe durch den Abbau der bisher schon unzulänglichen Löhne der ländlichen Arbeitnehmer erhalten. Der Sinn der Landwirtschaft- und der Ökonomie, das deutsche Land dem deutschen Menschen und somit dem deutschen Volke zu erhalten, werde so ins Gegenteil gekehrt. Um diesen Notständen zu begegnen, fordert der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer (christlich-nationale Arbeiterorganisation) in einer Kundgebung wirksame Maßnahmen zur Erhebung der Land- und Forstwirtschaft und zur Verbesserung der Löhne der ländlichen Arbeitnehmer. Er fordert Schluß gegen die Verknappung der Brotsubstanzen, gegen den Abbau der schon unzulänglichen Löhne und gegen die Entwertung der Arbeitnehmer durch Festsitzung des tarifvertraglichen Lohnsatzes und des Schlichtungswesens. Die Arbeitslosenversicherung sei durch Schaffung einer Sonderversicherung für alle in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Arbeitnehmer umzubauen. Die Beschäftigung von ausländischen Arbeitern und Arbeiterinnen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sei zu verbieten. Neben der Verabschiedung des Berufslichen Landwirtschaftsammengesetzes sei grundsätzlich die rechtliche und materielle Gleichstellung der ländlichen Arbeitnehmer mit den gewerblich industriellen Arbeitnehmern bei künftigen sozialpolitischen Gesetzen unter Berücksichtigung der Berufsbeziehung zu fördern.

## Französische Stimmen

### Über den Sieg der Regierung Brüning.

X Paris. Die Presse legt ihre Betrachtungen über den Erfolg der Reichsregierung im Reichstag fort. „Quotidien“ schreibt: Wenn das Reich seinen innerpolitischen Kraft geschädigt Kredit wiederfinden will, muß es Europa die Gewissheit geben, daß es den Wunsch hat und in der Lage ist, seine Verpflichtungen einzufüllen. Jede Forderung, die auf die Ordnung der Dinge in der internationalen Politik Bezug hat, kann nur Aussicht haben, zur Diskussion zugelassen zu werden, wenn sie in einer Periode der Ruhe von einer starken Regierung im Namen eines Volkes, das sich der Möglichkeiten des Augenblickes bemußt ist, eingeleitet wird. Wenn der Reichskanzler die Energie und das Talent hat, die der Druck der Lage erfordert, wird er seine Weisheit erhalten, die Anklagen seiner Gegner abzulegen und die Verantwortung der gesamten Welt zerkühen. — „Echo de Paris“ fragt: Wird Brüning, der für 45 Tage aus einer gefährlichen Lage befreit ist, in einer unternehmungslustigen Außenpolitik das Mittel suchen, das seine Weisheit zusammenfassen soll? Oder wird er, bevor er irgendeine diplomatische Initiative ergreift, die Anwendung seines Finanzprogramms abwarten? Die Klugheit gebietet, sich auf das schlimmste gefaßt zu machen und sich demgemäß darauf vorzubereiten. Das wirklich gefährliche Deutschland ist nicht im Lager der Kommunisten und Nationalen zu finden, sondern in der fühl abwaagenden Regierung, die sich durchgesetzt hat.

## Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin. (Funknachricht.) Im Reichstag tritt heute nachmittags unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Fried (NSDAP.) der Auswärtige Ausschuss zu seiner ersten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Aussprache über die Genfer Völkerbundverhandlungen. Ferner sind die dem Ausschuss übermittelten Anträge, die sich mit dem Vorschlag beschäftigen, auf die Tagesordnung gesetzt worden. Es handelt sich um den kommunikativen Antrag, alle Abklungen mit sofortiger Wirkung einzuführen; um den Antrag der NSDAP., unverzüglich die nötigen Schritte zur Aufhebung des Versailler Vertrags und der Friedensverträge zu unternehmen; um den Antrag der Christlich-Sozialen, baldmöglichst in Verhandlungen

siber eine Revision des Douanabandes eingetreten; um den Antrag des Vorschusses, die im Douanabande vorgesehenen Revisionsmöglichkeiten sofort zu ergreifen und darüber hinaus die nötige Beseitigung der Reparationslasten mit größtem Nachdruck in Angriff zu nehmen.

In diesem Zusammenhang ist die Zusammenfassung des neuen Auswärtigen Ausschusses von Interesse. Der Ausschuss hat 28 Mitglieder, davon entfallen auf die SPD 7 Sitze, auf die NSDAP 6, auf die DDP 4, auf das Zentrum 3, auf die Deutschnationalen 2, auf die Deutsche WP 1, auf das Deutsche Landvolk 2, auf die Wirtschaftspartei 1, auf den Christlich-Sozialen Volksdienst 1, auf die Lagerische WP 1. Bemerkenwert ist, daß infolge der Schließung des Landvolk einen Abgeordneten mehr als die Deutsche WP hat, obwohl die Landvolkpartei mit Einschluß der Deutschen Bauern noch um zwei Mitglieder kleiner ist als die Deutsche WP.

## Bau eines Stratosphärenflugzeuges.

Berlin. Wie die „Berliner Montagspost“ erfährt, wird von den Junkerwerken in Dessau mit Unterstützung der Rotarmistenschaft der deutschen Wissenschaft ein Stratosphärenflugzeug gebaut. Das neue Flugzeug, das sich bei seinen Fahrten in einer Höhe von über 11 000 Meter bewegen werde, solle nach Schätzungen von Fachleuten eine Stundengeschwindigkeit von 800 Kilometer erreichen können.

## Schweres Unglück bei einem Schulausflug.

Sagen. (Funknachricht.) Durch das plötzliche Reißen einer Hochspannungsleitung ereignete sich heute am Staube bei Denabitz ein schweres Unglück. Die 37jährige Lehrerin Geyerberg befand sich gerade während eines Schulausfluges mit einer Klasse der hiesigen Volksschule auf dem Wege vom Strandhaus zum Inselparkhaus, als die Drähte zur Erde fielen. Die Lehrerin und ein hiesiges Mädchen wurden durch den elektrischen Strom sofort getötet, eine weitere Schülerin mußte mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert werden. Zwei Mädchen erlitten leichtere Verletzungen.

## Vatermord.

Wahrenburg. Stendal. (Funknachricht.) Der 42jährige arbeitslose Otto Borchert wurde heute früh vor seiner Wohnung mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Seine beiden Söhne im Alter von 17 und 19 Jahren gaben bei der Polizei an, daß ihr Vater Selbstmord verübt habe. Nach eingehendem Verhör gefand jedoch der ältere Bruder, den Vater erschossen zu haben, da er die Mutter und die 7 Kinder in betrunkenem Zustand dauernd bedroht und brutalisiert habe, besonders in der letzten Nacht sei es zu heftigen Ausbrüchen gekommen. Der alte Borchert war auch als Alkoholiker und gewalttätiger Mensch bekannt, während die beiden Söhne als fleißige Arbeiter gelten.

## Arbeitsbeschaffung und Arbeitszeitproblem.

Dazu schreibt die Allgemeine Deutsche Creditbank, Leipzig, in ihrem letzten Wirtschaftsbild vom 18. Oktober 1930: Die viel umrittene Frage, ob der allgemeine Lohnabbau dem allgemeinen Preisabbau vorausgehen soll oder ob man besser den umgekehrten Weg einschlägt, hewelt, wie sehr auch hier politische Wünsche in Wechselwirkung zu wirtschaftlichen Notwendigkeiten stehen. Weiterer Gesichtspunkt bleibt selbstverständlich nach wie vor das Streben nach erweiterter Arbeitsbeschaffung, wobei man sich darüber klar ist, daß die notwendige Verbilligung der Produktionskosten bei allen Beteiligten einen Verstoß auf Sonderprivilegien und gleichzeitig ein elastisches Anpassen an die Bedingungen der jeweiligen Einzelverhältnisse verlangt. Zweifelsfrei erscheint allerdings, inwieweit es gelingen könnte, ähnlich wie 1918 in der sogenannten Arbeitsgemeinschaft Unternehmer und Arbeiter zu gemeinsamen und einseitigen Vorgehen zusammenzubringen.

Denn nur so ließe sich für den kommenden Winter eine weitere Radikalisierung der Stimmung vermeiden, wie sie sich bereits in der Blögligkeit des Berliner Metallarbeiterspreitzes andeutet, wobei an Hand statistischer Angaben bemerkenswert ist, daß der bisherige Verlauf dieses Jahres seit 1924 die geringste Zahl an Streiks und Ausperrungen aufweist. Vor allem wird es wichtig sein, zu verhindern, eine größere Anzahl Erwerbsloser wieder in den allgemeinen Arbeitsgang einzulassen, um sie auf diese Weise den für Körper und Geist gleich ungünstigen Einflüssen des fortgesetzten Nichtstuns zu entziehen. Im Hinblick darauf ließe sich sogar — wenigstens in gewissen Grenzen — mit in Kauf nehmen, daß bei einer Verbindung von Lohnabbau und Arbeitszeitverkürzung zunächst nur eine personelle Verdrängung von Arbeitslosigkeit und Konsumkraft eintreten würde und daß weiter bei einer etwaigen mehr oder weniger krassen Durchföhrung des Gedankens der Arbeitsdienlichkeitspflicht voraussichtlich mit einer wenn auch nur zeitweisen „Vermindeung des Arbeitseffektes“ zu rechnen wäre.

## Kunst und Wissenschaft.

Die September Festspiele 1931. Im Laufe der letzten Tage fanden in der Villa Wahnfried Besprechungen der Festspielleitung über die Vorgehensweise der Festspiele 1931 statt. Es wurden in erster Linie interne wirtschaftliche Fragen des Unternehmens erörtert. Danach ist die Durchführung der nächstjährigen Festspiele vollkommen gesichert. Sie werden ganz im Sinne des verstorbenen Meisters ohne jede Programmänderung, genau wie im letzten Spieljahr durchgeführt werden. Die Besetzung und die musikalische Leitung bleiben unverändert. Es gelangen also neben dem Nilg, Beckhof und Knauthäuser auch Krizan und Stolbe wieder zur Aufföhrung.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

## Ein Sonntag ohne Ueberrassungen in der 1b-Klasse.

Der Rieser Sportverein schlägt VfB. Reichsbahn 5:3 (1:0).

Der erste Sonntag ohne Ueberrassungen. Die Favoriten legten. Der Rieser Sportverein hatte in Dresden gegen VfB. Reichsbahn angereizt. Ein harter Kampf war schon vorausgesetzt worden, aber so hart, wie die Reichsbahn das Treffen durchzuführen, hatten die Rieser doch nicht angenommen. Bis zur Halbzeit ging es noch einigermaßen, obwohl Mitte schon verlegt wurde und nicht mehr so recht mit konnte. Aber nach Halbzeit und dem Spielende zu, arzte das Spiel aus und nur der guten Disziplin der Rieser Spieler ist es zu verdanken, daß das Spiel bis zu Ende durchgeführt werden konnte. Der Schiedsrichter Wendt, O.-Dresden, gab sich die rechtliche Mühe, alles zu strafen und das Spiel in den Grenzen des Erlaubten zu halten, aber es gelang ihm nicht immer. Am Schluß dankte sich der Schiedsrichter bei der Rieser Mannschaftsleitung für die Unterstützung der Rieser Spieler während des Spieles.

### Der Spielverlauf.

Bei Spielbeginn wie ein harter Wind aus über das Spielfeld. Die Reichsbahn hat Wahl und nimmt gleich den Wind als Bundesgenossen. Die Rieser greifen gut an, schon in der 2. Minute ist Born allein durchgegangen, er kommt aber zu leicht vor das Tor und schießt daneben. Der Ball hätte zu Wittich abgedrängt werden müssen. In der anderen Seite erhält Reichsbahn einen Straßhof kurz vor der 10-Meter-Linie zugesprochen, der aber verschossen wird. Einen Straßhof führt dann Mitte aus, Witting nimmt ihn auf, läuft bald bis zur Mittlinie, flinkt zurück.

Born ist zur Seite und schießt zum 1:0 ein. Dies war in der 5. Minute. Die Hoffnungen der Rieser sind groß. Es kam aber wieder einmal ganz anders. Die Rückgeleitete kämpfen mit größter Erbitterung und bei den Riesern mag es gar nicht so recht klappen. Die Häuserreihe baut sich auf, der Sturm behält die Mäße nicht vorn und Kluge wird viel zu wenig beschützt. Reichsbahn erzielt die 1. Ecke. Weidner köpft zurück ins Feld. Witting läuft durch, ganz allein vor dem Tor kann er den Torwächter nicht überwinden, der Torwächter rettet vor Ecke. Die Ecke bringt nichts ein. Mittelfeldspiel mit wenig ausrichtenden Torchancen auf beiden Seiten. Bis zur Halbzeit passiert nichts. Mitte war auf kurze Zeit ausgeschiednen. Verheilbundesvoll beginnt auch die 2. Halbzeit für die Rieser. In der 47. Minute erhält Hofmann eine keine Vorlage, der Ball wandert im Bogen zu Wittich, der zum 2:0 einzieht. Die Freude dauert aber nicht lange. Der Dresdner rechte Flügel schießt auf Tor, Mühe hält, läßt aber den Ball fallen, Hindernisse von der Reichsbahn ist zur Stelle und schießt ein 3:1. Das Spiel wird härter. Reichsbahn verliert mit allen Mitteln, zu Torerfolgen zu kommen. Die Rieser Mannschaft hat schwere Angriffe abzuwehren, was ihr auch gelingt. Die Hintermannschaft ist nicht zu schlagen. Mühe hat eben wieder einen Angriff abzuwehren und wirft den Ball ins Feld zurück, da ist der Dresdner Halbflanke hinzu und legt Mühe in ganz roher Art und Weise. Mühe muß verletzt aufstehen, der Dresdner das Spielfeld verlassen. Wittich nimmt den Torhüterposten ein. Der Rieser Angriff wird besser. Kluge ist bei Linie entlang gelaufen, flinkt zur Mitte, da wehrt der rechte Verteidiger Weidner mit der Hand ab. Weidner überläßt die der Schiedsrichter. Es scheint bei 2:1 bleiben zu wollen. Da riskiert der Dresdner Mittelflanke einen Schuß auf Tor, doch im Bogen kommt der Ball vor das Tor. Wittich berechnet falsch, aber ihn hinunter geht der Ball ins Tor.

### Dresden hat ausgetollt!

Ein zweites Sachse? Nein! Die Rieser kämpfen jetzt mit großem Eifer. Man sieht es ihrem Spiele an, es muß noch geschafft werden. Kluge schafft dauernd brennliche Situationen vor des Gegners Tor, die ganze Sturmreihe ist wie umgewandelt. Da macht Weidner zum zweiten Mal Hand im Strafraum. Diesmal hat der Schiedsrichter aufgepaßt. Langer schießt mosehatisch zur 11-Meter-Marke und verwandelt bombensicher zum 3:2 für Rieser.

Dies geschah 8 Minuten vor Schluß. Damit war aber der Widerstand der Reichsbahn gebrochen. Eine Planke Hofmanns werzt Witting zum 4:2 aus und Born läuft kurz darauf auf Ecke von Hofmann zum 5:2 ein! Damit war wieder ein Punktpaar schwer erkaufte. Schwerer als man es je gedacht hätte. Die Begegnung für die Rieser ist: Und scheint der Gegner noch so schlecht, kein Spiel ist schon vorher gewonnen.

Der Schiedsrichter Wendt-O.-Dresden hatte die gute Absicht, das Spiel korrekt durchzuführen, was ihm aber nur teilweise gelungen ist. Er hat Spieler von Reichsbahn drei- und viermal verwarnen, ankam sie vom Felde zu verweisen. Dadurch verlor er sich den Respekt. Die Reichsbahn Spieler stellen einige Male herab aus der Rolle. Eine betrübliche Feststellung. Nach Spielfeld aus und der 1. Vorl. der Reichsbahn gute Zeichen für das Spiel in Radeberg am kommenden Sonntag mit auf den Weg. Doch soll noch mehr los sein. Bisher hat auch noch keine Mannschaft in Radeberg gewonnen. Selbst Sportklub-Dresden verlor in Radeberg mit 3:2 Toren. Hoffentlich finden sich eine große Anzahl Anhänger ein, die die Rieser Mannschaft befehlen. Fertigkeit gegen die gegeben. Die Geschäftsstelle des RSV. ist gern Auskunft.

### RSV. II. gegen Sportklub. Großenhain 1:1.

Die 2. Mannschaft befestigte ihre Spielweise durch einen weiteren Erfolg gegen die Großenhainer Spielvereinigung. Das Spiel litt ebenfalls unter großer Hitze, ein Rieser Spieler mußte schwer verletzt das Spielfeld verlassen.

### RSV. III. - Sportklub II. 2:2.

Unsere alten Nordachsenmannschaften sind sportlich zwar nicht so auf der Höhe, aber sie verdienen es immer noch, anständig zu spielen, was mitunter mehr wert ist, als ein Sieg.

### Ergebnisse der Dresdner 1b-Klasse.

- Abteilung A:
  - VfB gegen Schwabitz 5:0.
  - Favorit gegen Freiberg 1:2.
  - Sportklub-Mies gegen Freital 1:3.
  - VfB. O. gegen VfB. Weichen 3:2.
- Abteilung B:
  - Radeberg gegen Sportklub-Dr. O. 1:1.
  - Radeberg - Strehlen 3:2.
  - Reichsbahn gegen RSV. 3:5.

### Rieser Sport-Verein e. V.

#### Jugendabteilung.

Die 1. Jugend vermachte ohne ihren guten Mittelstürmer gegen die 1. Jugend von Radeberg mit 4:1 die Oberhand zu behalten. Leicht konnte das Resultat auch umgekehrt lauten, wenn die körperlich härteren Radeberger besseren Scharfschützen hätten.

Sehr glücklich gewann die 2. Jugend, die die Radeberger 2. Jugend mit 1:0 hinter sich ließ, was nicht recht dem Spielverlauf entspricht.

Die 1. Knaben machten wieder einmal vornehmend auf ihren Gegner, die Ochsener Knaben, die sich damit viel Sympathien verdienen haben.

Die nicht anders zu erwarten, blieben die 1. Knaben von Radeberg über die 2. RSV.-Knaben mit 5:3 Sieger, ein Resultat, was den Jünglingen alle Ehre macht. - (Ber.)

Stand der Meisterschaftstabelle der 1b-Klasse, 2. Abt. (nach Wundspunkten aufsteigend)

Team	S	G	U	N	W	P	W
Rieser S. V.	5	3	1	—	33	10	11:1
Sportklub, Dresd.	6	5	—	1	25	7	10:3
Radeberg	6	4	—	2	20	20	8:4
Reichsbahn	7	3	1	3	18	12	7:7
Strehlen	8	2	1	5	15	23	5:11
Hirner S. V.	5	2	—	3	16	19	4:6
Großenhain	5	2	—	3	15	24	4:6
Reichsbahn	6	2	—	4	18	18	4:8
S. V. Radeberg	6	2	—	4	14	28	4:8
Sachsen	5	1	1	3	10	15	3:7

## Sportverein Radeberg im RSV.

Radeberg Tabellenführer der 2. Klasse, Bezirk 1. Die Spielvereinigung Coswig mit 5:2 (3:1) geschlagen. Eden 7:7.

Ein heftiger Kampf, der an spannenden Momenten nicht zu wünschen übrig ließ. Coswig wußte gegen die Sonne. Sofort kommen beide Tore in Gefahr, der Gegner hat sogar etwas mehr vom Spiel. Schlußzeit ist kein Vorteil, wegen Radeberg noch etwas bedrückend spielt. Aber nicht lange, sie finden sich jetzt aufkommen und sind den Coswigern ebenbürtig. Statt werden die Angriffe auf beide Tore vorgetragen, aber die Verteidiger sind auf dem Posten, auch beide Torhüter halten gut. Der Reichsbahn, Wittich R., hat eine schöne Gelegenheitsarbeit, wird aber unfair angegangen, den verhängten Kilometer schießt Hofmann B. gut in die linke Ecke. 1:0 für Radeberg! Coswig legt sich nun mächtig ins Zeug, erzielt aber nur eine Ecke. Wiederum erzielt der Reichsbahn eine gute Vorlage, er flinkt auf und schießt den Torwächter zum 2:0. Kurz darnach wird es am Radeberg Strafraum brenzlich. Wittich B. gibt ganz richtig Gedacht zurück, aber der Ball springt nochmals auf und geht über den sich verteidigenden Tormann ins Tor. Dadurch kam der Gegner durch Selbsttor zum ersten Erfolge, 2:1. Noch einige Ecken auf beiden Seiten, dann ist Halbzeit.

Radeberg hat Radeberg die schlechtere Seite, der Sonne entgegen. Aber man merkt, daß sich die Mannschaft etwas vorgenommen hatte. Ein Tempo liegt im Spiel, das jeden beachtet. Gute Arbeit leistete die Häuserreihe und Verteidigung. Auch der Tormann hielt manch gefährlichen Schuß. Die Stürmer verlor den gegnerischen Torwächter mit Hülfe. Diejenigen, welche keine Tore schafften, haben durch gute Vorarbeit den gleichen Anteil am Siege. Ein Gelächel der Mannschaft! Hoffen wir, daß in Zukunft das Nachsehen und bei einzelnen Spielern die schnellere Ballabgabe mehr in Augenmerk tritt.

Der Gegner gefiel und war nicht viel schlechter, gut waren beide Toren. Radeberg hatte aber in der Gesamtleistung ein kleines Plus, gewann daher verdient und übernahm die Führung der Tabelle. Ohne ein Spiel zu verlieren wurde die 1. Runde beendet.

Schiedsrichter Erdmann-Radeberg hatte sein leichtes Amtieren, leitete aber korrekt und ließ das Spiel nie aus der Hand.

Die 2. Mannschaft unterlag der gleichen von Radeberg mit 1:3.

Die 1. Jugend brachte von Stauch mit nur 9 Mann einen 4:1-Sieg mit nach Hause.

Auch die Knaben verbuchen einen 5:3-Sieg gegen RSV. 2. Knaben.

## Radeberg über Streblener Ballspiel-Club

3:2 Sieg (Halbzeit 2:2), Eden 3:4 für Radeberg. Die Radeberger gingen mit recht wenig Siegesaussichten ins Feld, da die 3 Halbfinalisten Urbankat, Denter 1 und Anauisch wieder mitmachen mußten. Außerdem waren die Radeberger, ohne Helfer (war plötzlich vereitelt) angetreten. Deshalb machte sich eine vollständige Umstellung bemerkbar. Die beiden Mannschaften hielten sich den Schiedsrichter O. Reinhardt, Guts Muts Weichen in folgender Aufstellung:

Radeberg	Urbankat	Blert	Beger	Denter 1	Schabel
Fähle	Wolf	Quas	Anauisch	Blude	Schabel
Karisch	Gröbel	Döppner	Hausmann	Seidler	Mödel
	Bl 3	Demanowski			
	Bl 2	Schulze			
	Bl 1	Weidt			

Strehlen Radeberg mit 3 Finalisten, einen Mann Ersatz. Strehlen mit verstärkter Mannschaft durch Hausmann, früher Vandenburg. Spielverlauf: Strehlen Ankoß wird flott vorgetragen und Beger läßt. Die Radeberger spielen sehr ohne System, deshalb eine leichte Ueberlegenheit von Strehlen. Die Radeberger Häuserreihe verhält sich schlecht und der Sturm ist zu langsam. In der 10. Min. geht Strehlen, Versehen der Vert., durch Hausmann mit 1:0 in Führung. Radeberg wird besser, der Torwächter von Strehlen macht alles untauglich und wehrt oft mit Mühe ab. Strehlen ist wieder gut durchgespielt, da die Radeberger, wiederum nicht aufpaßt und Mödel Strehlen sorgt für eine 2:0-Führung. In der 25. Min. ist die Radeberg. Vert. zu weit aufgerückt und der Strebl. Rechtsflanke karret dem Radeberg. Tor zu. Beger schießt den Ball von hinten, bringt dabei den Gegner zu Fall. Schiedsrichter entscheidet Kilometer. Hausmann wird als Schütze bestimmt. Der gut platzierte Schuß geht knapp daneben. Radeberg nimmt Föhle in die Vert. Urbankat nimmt von Föhle den Rechtsflanke-Wachen ein. Hinten klappert es jetzt besser. Aber der Sturm klappert noch nicht recht, da der Ballverteiler Helfer fehlt. In der 30. Min. kann Anauisch endlich das Resultat forcieren und durch schönen Schuß zum 2:1 verbessern. In der 33. Min. ist es wieder Anauisch, welcher durch Auslegung zum 3:2 einzieht. Radeberg ist jetzt kaum zu halten, die Vert. von Strehlen meißert alles. Quas schießt unermüdlich den Sturm mit Hülfe. Bis Halbzeit bleibt es beim Resultat.

Nach Wiederanstoß drückt Radeberg auf Tempo, Strehlen kann nicht mehr so recht mit, da diese sich in der 1. Halbzeit leicht ausgegossen haben. Denter 1 verfehlt ein hohes Tor. Der Radeberg Sturm hat sich gefunden, Denter 2 ist auf seinem alten Posten und läßt brillant, füttert seinen Kufen, welcher oft gefährlich herangeht. Strehlen ist wieder einmal recht gefährlich durch, aber Blert in Radeberg, der flinkst geschickt das Tor wehrt. Es sind noch 10 Min. zu spielen. Der Schiedsrichter hinterläßt den Eindruck, als ob er den Radeberg den Sieg nicht gönnt und unterbindet mehrmals durch abweisliche Forderungen der Radeberger, was oft recht unpolitisch erschien. Wie Aufdauer, ca. 800, rechneten dem Resultat auf eine Punktstellung. 3 Min. vor Spielfeld

erhöht Radeberg die 9 Wache ausgesprochen. Schabel gibt sich herein Radeberg schießt, den Ball wehrt der Torwächter auf ab, aber Anauisch bekommt das Leder vor die Füße und mit Bruchstück fliegt der Ball ins Netz, alles atmet auf, denn die Radeberger haben verdient gewonnen, wenn auch erst in den Schlussminuten.

Der Reinhardt als Schiedsrichter von Guts Muts Weichen, konnte nicht immer gefallen.

Auch die Radeberger behauptete ihre Spielweise und fertigte Radeberg 3. Bl. recht flink mit 3:1 ab. Der Radeberg Radeberg leitete dieses Treffen recht energisch und einwandfrei. Halbzeit 3:0.

Die Radeberg 1. Jgd. unterlag etwas reichlich hoch mit 4:1 den RSVern.

Die 2. Jgd. wollte in Dichtesie und konnte nur 0:0 spielen.

Am härtesten fertigten die Radeberger Knaben in Dichtesie die Knaben mit 6:2 ab. Die Radeberg Knaben waren außerdem nur 9 Spieler. So weiter, ihr Schicksal, und dem Verein ist es dann um den Nachwuchs nicht mehr bange. O.K.

## Ueberrassungsergebnisse im Ostdeutschen Fußball.

Die Spiele um die Punkte am Sonntag haben ein vollkommen verändertes Bild in die Punktabelle gebracht. Durch den Sieg von TSC. über Weichen 0:8 ist nunmehr letzterer von der Spitze verdrängt worden. Die große Ueberrassung des Tages war jedoch das unentschiedene Spiel 0:0 zwischen Guts Muts und dem Sportverein 06.

TSC. gegen Weichen 0:8 (2:0).

Nabezu 5000 Zuschauer waren Zeugen eines spannenden Kampfes auf dem Plage von Weichen 08 am Heiligen Grund in Weichen, der von den Dresdnern völlig verdient gewonnen wurde. In der ersten Halbzeit war Weichen noch ein fast ebenbürtiger Gegner. In der zweiten Minute feuerte Starke einen Bruchstück auf das Tor der Dresdner, den Richter nur faulsten kann. Kurz darauf wird Heilmann von Busch im Strafraum unfair angegangen und dabei etwas verletzt. Ein Kilometer-Ball wird gegeben, der jedoch nicht zum Erfolgstreffer umgewandelt werden kann. In der 24. Minute sendet Hofmann im Nachschuß ein. Bereits fünf Minuten später lautet das Ergebnis nach schöner Kombination von Hofmann, Bertold und Schiller durch letzteren 2:0. Nach der Pause verlegt sich Weichen mehr aber weniger aufhalten des Ergebnisses, ohne sich allerdings bis zur letzten Minute geschlagen zu bekennen, doch gelingt es Hofmann in der 83. Minute nochmals einzuwirken.

Guts Muts gegen Dresdner Sportverein 06 0:0.

Dieses Spiel brachte die große Ueberrassung dieses Sonntags. Guts Muts mußte ohne Erfolg an der Donathstraße, die schon oftmals die Illien verlorien sah, das Spiel beenden. Vielleicht lag dieses Ergebnis an dem Fehlen von Weidner, Sadenheim und Schmiel in der Guts Muts-Mannschaft, aber vor allen Dingen das ansehnliche Spiel der Sportvereins-Elf trug zu diesem Ausgang bei.

Ring-Weiling gegen Dresden 2:0 (1:0).

Brandenburg gegen Sportvereins-Elf 1935 5:1 (2:0).

Spielvereinigung gegen Reichenhain 4:4 (2:2).

## Regel Fußball-Betrieb in Leipzig.

Durch das Ausfallen von verschiedenen Spielen am letzten Sonntag, der die Vokalrunde und das Städtepiel in Paris brachte, war in dem Kampf um die Punkte im Gau Groß-Leipzig eine Unterbrechung eingetreten. Das gestrige Tag brachte 4 Punktspiele, jedoch die Räume um die Punkte weiterverfolgt werden konnten. In dem Spiel VfB. Leipzig gegen Olympia-Germania am Scherbelberge begegneten sich die beiden Tabellenführer. VfB. Leipzig siegte mit 3:2 (2:0). Das gleiche Ergebnis 3:2 (1:0) erzielten die Sportfreunde Markranstädt über Fortuna Leipzig. Eintracht Leipzig konnte durch anschließendes Spiel Sportfreunde mit 4:1 (3:0) abertigen. In Austrich erzielte SC. Wader über Bettin-Bursen einen 4:3 (1:0)-Sieg. In einem Freundschaftsspiel blieb die Spielvereinigung über L. u. B. mit 3:2 (2:1) erfolgreich.

## Fußball in Mittel- und Westfalen und Ostland.

Der Gau Mittelsachsen verzeichnete am Sonntag vier Liga-Spiele. Trotz der großen Verstärkung durch den Schweizer Bauer konnte Preußen-Schwarz seinen Erfolg über den Chemnitzer SC. erzielen und mußte sich mit 0:3 geschlagen erkennen. Sturm-Lösung gelang es endlich zu Pluspunkten durch seinen Sieg mit 4:1 über Teutonia zu kommen. In Ostfalen trennten sich SC. Ostfalen und Deutscher Germania Mittelweida 4:1. Beim SC. Ostfalen wollte der SC. Limbach als Gast und mußte sich von diesem 3:1 geschlagen bekennen.

Auch im Gau Westfalen herrscht reger Spielbetrieb. SC. Blau-Weiß blieb auf eigenem Plage über SC. Weiden mit 5:4 Sieger. Weiden 07 und VfB. Blauweiss trennten sich 4:2. Durch seinen 4:2-Sieg über Holstei Weiden gelang es dem VfB. Weiden sich endlich am Tabellenbrennstiel nach vorn zu arbeiten. L. u. B. Weiden konnte auf eigenem Plage den VfB. Lichtenfels 4:1 schlagen.

Im Gau Ostland fanden nur 2 Treffen der oberen Klasse statt. Konordia Blauen schlug den SC. Osterberg 3:1. Durch den 3:0-Sieg über den SC. Markranstädt konnte sich der Blauer S. u. B. das Weiterverbleiben in der Spitzengruppe sichern.

## RSV. - Totalmeisterschaftsspiele haben begonnen

Im Zeichen der Spiele um den RSV. - Total standen am Sonntag sämtliche Spiele in der Oberlausitz. Sportklub Rittau schlug in diesem Treffen Preußen-Biesla 3:0, während in Annaberg der VfB. Annaberg über SC. Großenhain 2:1 erfolgreich war. Die übrigen Totalspiele nahmen folgenden Verlauf:

- Rausenburg 05 gegen Viktoria Lauter 6:1, VfB. Duderstadt gegen VfB. Gilsleben 4:3, Wader Nordhausen gegen Wader Weitenrode 3:1, Germania Halberstadt gegen SC. Bückrow 5:1, VfB. Wittenfeld gegen Mars Quabitzburg 6:0, SC. Gangerhausen gegen Viktoria Stendal 4:2.

## Süddeutschland.

1. FC. Nürnberg gegen 1. FC. Bayern 10:0, Spvgg. Nürnberg gegen VfB. 04 Würzburg 6:1, Würzburger Kickers gegen Bayern Hof 2:4, München 1860 gegen TSV. München 6:0, Bayern München gegen VfB. Ingolstadt/Ringels 0:1, Teutonia München gegen Schwaben Augsburg 0:5.

## 6 Sachsenturner in der Bekleidungsliste.

Die Deutsche Turnerschaft veröffentlicht eine Liste der drei besten Volksturner in jeder Uebungsart. 6 Sachsen haben hier mit ihrem Erfolgen an gänzlich Stelle und zwar: 800 Meter Wendisch-Dresden 3 Minuten an 2. Stelle, 5000 Meter Weidach-Weipitz 15:54 Minuten an 2. Stelle.











# Rundfunk-Programm.

Dienstag.  
Berlin—Stettin—Magdeburg.

6.30: Rund-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 14.00: Kultalleier (Schallplatten-Konzert). — 15.30: „Die moderne Frau“. — 16.40: Arbeiter, die Künstler wurden. — 16.08: „Die deutsche Landchaft“. — 16.30: Aus Leipzig: Stimmungsbilder. Leipziger Rundfunk-Orchester. — 17.00: Kurzgeschichten. — 17.30: Jugendstunde. — 18.00: Bühnenstunde. — 18.30: Arnold Ebel. — 18.55: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 19.00: Interim der Woche. — 19.30: Albert W. Kretschmer, Berliner Rundfunk-Orchester. — 21.00: Tages- und Sportnachrichten. — 21.10: Uraufführung: „Der Strich durch die Rechnung“, Kernfahrer-Komödie in drei Akten von Fred K. Angermayer. — 22.30: Politische Zeilungschau. — Danach: Zehn Tage um.

## Königsbrunnhausen.

5.45: Jellingsche und Wetterbericht. — 6.30: Rund-Gymnastik. — 6.55: Wetterbericht. — 7.00: Frühkonzert. — 10.00: Schulfunk. — 10.30: Neueste Nachrichten. — 11.30: Begegnung für praktische Landwirte. — 12.00: Schulfunk. — 12.25: Wetterbericht. — 12.30: Schallplatten-Konzert. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Kinderstunde. Runderfunk. — 15.00: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. — 15.30: Wetter- und Vorkenbericht. — 16.00: Vögelkonzert. — 16.30: Landwirt und Wirtschaft. — 16.30: Uebertragung des Radmitsingkonzertes Leipzig. — 17.30: Einführung in das Verständnis der neuen Musik. — 18.00: Die evangelische Kirche in der Gegenwart. — 18.30: Hochschulfunk. Philosophie der Gegenwart. — 19.00: Französisch für Anfänger. — 19.30: Die Kunst zu inferieren. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Aus dem Gewerbehause in Dresden: Konzert. — 21.00: Aus Hamburg: Mozart-Konzert. — Anschließend: Berliner Programm.

## Vermischtes.

Großer Theaterandal auch in Stuttgart. Einen großen Theaterandal gab es am Sonntag in württembergischen Landestheater anlässlich der Uraufführung der Komödie „Schatten über Harlem“ von Ossip Dimow. Das Stück spielt in einem von einem Weissen geführten zweifelhaften Hause der Negerstadt Harlem innerhalb Newports und schildert die Ausbeutung der Neger durch die Weissen und die Sehnsucht der Schwarzen nach einem eigenen Königreich, in dem blutige Kämpfe an weissen Unterdrückern genommen werden soll. Der erste Teil der Aufführung ging verhältnismäßig ruhig vor sich. Der Sturm brach bei einer fragwürdigen Tanzszene in einem Chambre separée los. Beifall und gelle Pfeife verhinderten die Fortsetzung der Aufführung, so daß die Beleuchtung wiederholt eingeschaltet werden mußte. Am Schluß kam es zu minutenlangem Stau. Fortsetzer lauter Beifall, der den Verfasser und die Spielleitung oftmals auf die Bühne rief, wurde durch Blau-Rufe, gelle Pfeife usw. beantwortet. Der Stau setzte sich auf dem Theatervorplatz fort, wo die Schutzpolizei die Demonstranten, die fortgesetzt in Heil- und Blau-Rufe ausbrachen und im Sprecher durch die Anlagen „Deutschland erwache“ riefen, zurückzudrängen versuchte. Es war der größte Theaterandal in Stuttgart seit Jahrzehnten. Das Stück wird Sonntag abend nochmals gegeben.

Theaterandal in Frankfurt a. M. Bei der gestrigen Aufführung der Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ im Frankfurter Opernhaus gaben nationalsozialistische Theaterbesucher bald nach Beginn ihrem Unwillen über die Tendenz des Stückes durch Lärmen Ausdruck. Pöbellich wurden Steinwürfen und Feuerwerkskörper geworfen, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Nachdem die Schutzpolizei die Stuhlförderer aus dem Opernhaus entfernt hatte, konnte die Vorstellung bei beleuchtetem Hause ihren Fortgang nehmen. Vor dem Opernhaus bildeten sich verabschiedentlich nationalsozialistische Demonstrationen, die jedoch von der Polizei verstreut wurden.

Kombinationen um Kärnten. Verabschiedlich gehen in der Presse Meldungen um, wonach der Massen-

Junggeheile hat ja immer eine Schwäche für hübsche Stenotypistinnen.

„Ich bin nicht zum Scherzen aufgelegt“, erwiderte Odenbrock ernst und fuhr in der Vorlesung fort:

„Seider hat mein Kind in der letzten Zeit bei Ihnen einen Geist ver- püren müssen, der ihm schädlich werden könnte.“

„Du hast hoffentlich ein reines Gewissen!“ neckte Speck lecher.

„Ich allerdings, wie du gleich sehen wirst.“

„Außerordentlich habe ich bedauert, daß sich Ihr Herr S-perk von der hiesigen Ortsgruppe der Demokratischen Partei zum ersten Vorliegenden wählen ließ.“

Odenbrock sah seinen Kompagnon prüfend an:

„S-timmt das? Hast du die Wahl angenommen?“

„Allerdings!“

Die Stimme Odenbrocks vibrierte, als er weiterlas:

„... Ich kann es mit meiner Gesinnung nicht vereinbaren, meine Tochter weiter in einer Firma zu lassen, deren Chef ich zwar persönlich hochschätze, in der aber Ideen heimlich werden, mit denen ich mich unmöglich befreunden kann.“

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung  
Dr. Driller.“

„Was soll das alles?“ fragte Speck lächelnd.

„Also auch der Brief gibt dir nicht zu denken?“

„Wieso denn? Erstens trennen mich Welten von den Anschauungen dieses verächtlichen Philologen, und dann kenne ich die neue Stelle eingelaufen sind.“

Speck malte eine große Bierzig auf die Schreibunterlage:

... und dann bin ich nun einmal Führer der Demokraten von Reichelstedt und muß die Konsequenzen ziehen.“

„Sagte Speck unentwegt; „übrigens wird es dich interessieren, daß ich mich auch im Stadtparlament demnächst für unsere Partei betätigen will.“

„S-tadtparlament?“ fragte Odenbrock erstaunt. „Was haben Kommunalangelegenheiten mit Parteipolitik zu tun?“

„Gerade im engeren Kreise der Partei kann man die Grundzüge des selbständigen, freien Bürgerturns am besten pflanzen und verbreiten.“

„Hört, hört! Ihr glaubt zu schlafen und werdet geschoben.“

„Ihr Parteikollegen habt alle einen Ring durch die Nase!“

„Ring durch die Nase...?“ Specks rundes Gesicht lief vor Zorn rot an.

„S-macht...“

Speck konnte sich vor Zorn nicht mehr, er rief seine Kigarren in den Korb auf dem Pult, daß die Funken sprühten. Dann lehnte er seinen Hut in den Nacken und starrte hin.

Odenbrock ordnete die Briefschaften in den Drahtkörben. Welche die kühn angelegten Briefe genau aus, läudte

mörder Kärnten dem Wahlsinn nahe ist. Er liegt tagelang unruhig in seiner Hülle in der Eisenkiste in Seiburg, um dann wieder in die gefährlichen Lohndruckanstöße zu verfallen. Sein Gedrüll halle schauerlich durch die Korridore. Der Arzt zweifelte zeitweilig daran, daß es möglich sei, Kärnten zu einem großen Prozeß zu laden. Diersu erfahren wir, daß diese Angaben aus der Luft gegriffen sind.

Zwei Brüder unter Verdacht verhaftet. Die hiesigen Kriminalpolizei verhaftete gestern abend im benachbarten Güzgenich die 38- und 40-jährigen Brüder Johann und Martin Wuhren, die dringend verdächtig sind, am 26. Juni 1927 die 40-jährige Adèle Branten in Güzgenich ermordet zu haben.

Fabrikbrand in Proßnitz. In der Fabrik zur Erzeugung landwirtschaftlicher Maschinen der Firma Sichterle u. Koberik brach Sonnabend abend im Aufzug des 2. Stockwerks ein Brand aus, der sich bald auf das zweite Stockwerk ausbreitete, wo ein Lagerraum für Farben und Lack von den Flammen ergriffen wurde. Im Ru-stand das ganze dreistöckige Gebäude in hellen Flammen. Die Decken der oberen Stockwerke, in denen landwirtschaftliche Maschinen lagerten, brachen durch, stürzten in das erste Stockwerk und von hier in das Erdgeschoß. Eine große Anzahl von Feuerwehren sowie die Mannschaften der Provinzialer Gaxtion erschienen an der Brandstelle. Infolge Wassermangels mußte man sich auf die Rettung der umliegenden Häuser und des großen Holzmagazins im Werte von mehreren Millionen Kronen beschränken. Ein Feuerwehrmann wurde schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Folgenschweres Unglück auf dem Bahnhof Magdeburg-Neustadt. Auf dem Güterbahnhof Magdeburg-Neustadt hat sich am Sonntag morgen ein folgenschweres Unglück ereignet. Der Stellvertreter Roman und der Weichensteller Eduard Beder wollten Sonntag früh 6 Uhr ihren Dienst antreten. Um zu ihrer Dienststelle zu gelangen, mußten sie das Gütergleis Magdeburg-Rothensee überqueren. Im selben Augenblick brauste aus Richtung Kötzen eine Lokomotive heran und schleuderte beide zur Seite. Während Roman auf der Stelle getötet wurde, erlitt Beder so schwere Verletzungen, daß er in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Flugzeugabsturz. Ein transsylvänisches Militärflugzeug der norditalienischen Fliegerstaffel ist beim Landen über dem Flugplatz Raghout aus geringer Höhe abgestürzt. Ein Sergeant kam unversehrt zu Schaden.

Fransösisches Flugzeug in Rußland abgestürzt. Der französische Flieger Vaugereau erlitt auf seinem von Le Bourget über Danzig und Rint unternehmen Langstreckenflug 120 Kilometer südlich von Delfia eine Havarie. Das Flugzeug ging in Trümmer. Der Flieger blieb jedoch unverletzt. Auch der Rotor wurde nicht beschädigt.

Zwei Touristen am Mittelhorn verunglückt. Von drei Touristen, die eine Besteigung des Mittelhorns unternommen hatten, sind unterwegs zwei abgestürzt. Eine Rettungskolonie sucht nach den Verunglückten, die aus Weinigen stammen.

Zwei Arbeiter verschüttet. Aus Sachsen (Schweiz) wird gemeldet: Beim Graben eines Brunnenschachtes wurden zwei Arbeiter verschüttet; sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Uberschwemmung in Tarragona. Der Francoli-Fluß ist infolge heftiger Regenschläge so stark angeschwollen, daß die Vorstädte, besonders die Tabakfabriken und die Tabaklager, überschwemmt wurden. Die Truppen leisteten erste Hilfe. Der Volkzug konnte nur bis Verida fahren. Der Verkehr auf den Straßen ist außerordentlich schwierig geworden.

Amerikanische Nielsenhotels. In den Vereinigten Staaten gibt es gegenwärtig 27 Hotels mit je über 1000 Betten, davon haben sieben über 2000 Betten und das Stevenshotel in Chicago sogar 3000 Betten. Die größte Zahl der Nielsenhotels befindet sich in Chicago, nämlich neun mit zusammen 14 353 Betten, es folgt New York mit sieben Hotels und 9854 Betten. Je zwei Hotelpaläste hat Buffalo und Philadelphia, je ein Hotel St. Louis, Boston, Detroit, Washington, Montreal, Cleveland und Cincinnati.

Den Zigarrenslaud mit dem Taschentuch vom Pult und schüttele, leise vor sich hinhimmeln den Kopf;

„S-turer Partesimmell!“

Hanf sah, mit dem Briefstorb in der Hand, auch seinem zweiten Chef rattslos nach. Jetzt hatten glücklich beide das Büro verlassen und seine Gehaltsaufbesserung...? Uebel-launig stellte er fest, daß es bereits zwei Uhr war.

Da kam es lebhaften Schritten pfelend über den Flur draußen. Schon stand Gerhard Speck junior im Büro.

Puflige, kluge braune Augen blühten aus frischem Gesicht, der elegante Sommeranzug sah sabelhaft.

„Bin eben meinem Vater begegnet, habe einen großen Bogen gemacht!“ sagte Gerhard.

„Ihr Herr Vater ist in letzter Zeit überhaupt etwas aufgeregt!“

„Sagen Sie man ruhig, „ungenießbar“! Ich komme wieder einmal mit einer Bitte!“

Der Proturist hatte schon die Schlüssel zum Geldschrank in der Hand und machte eine Bewegung nach diesem Möbel.

„Rein, Hanfchen, keinen Vorwurf, darum handelt es sich nicht! ... Wenigstens zunächst noch nicht!“ verbesserte Gerhard und pendelte vor den Pulten hin und her.

„Man wird mich ja nunmehr, nachdem ich mich im Auslande umhau und bei Banken und anderen Geschäften gearbeitet habe, hier im Geschäft verwenden. Ich will mich langsam in den Kram hier einführen. Daher habe ich mich in den letzten Tagen zunächst einmal über die Posteingänge informiert.“

„Gerhards Stimme klang etwas unüber.“

„... und bei diesen, wissen Sie, sind es nun wieder die die... Bewerbungen...“

„Sie meinen doch nicht etwa bezüglich der freien Stelle einer Stenotypistin?“

Gerhard nickte erdrosselnd:

„Doch, doch... gerade die!“

„Und die gesamten vierzig Bewerbungen haben Sie alle gelesen?“

„Alle... eingehend sogar!“ beteuerte Gerhard, „man kann da nicht sorgfältig genug sein.“

Verwundert rüde der Proturist die Brille zurecht, ging zum Pult, suchte in den Papieren und kam mit einer Bewerbung nebst Photographie zurück.

„Ihr Herr Vater und Herr Odenbrock haben mir bezüglich der Auswahl sorben Vollmacht gegeben. Ich wollte dem Herrn Chef eine gewisse Ida Hecht mit vorzüglichen Zeugnissen vorschlagen. Auch nach der Photographie macht sie einen durchaus soliden, anständigen Eindruck.“

Der Proturist hielt mit der linken die Photographie von sich, während er mit der Rechten darauf schlug und sie Gerhard wies. Dieser sagte nach kurzer Betrachtung:

„Ausgeschlossen!“

„Aber wieso denn?“

„Die... nicht!“

## Stunden-Feier im Reichstag.

X Berlin. Aus Anlaß des 200. Geburtstages des General-Feldmarschalls Wilhelm von Steuben, des Organisators der Armee George Washingtons, veranstaltete die Vereinigung Carl Schurz gestern vormittag im Plenarsaal des Reichstages eine Gedenkstunde, die außerordentlich stark besucht war. Unter den Anwesenden bemerkte man General von Hammerlein, den Ober der Oeresleitung, Ministerialdirektor Dackhoff vom Auswärtigen Amt in Vertretung des Reichsaussenministers Dr. Curtius, die Vertreter der Universität, der landwirtschaftlichen und der Handelshochschule, sowie zahlreiche Abgeordnete und Deutsche Amerikaner. In Vertretung des Reichspräsidenten übte die Reichsstaatspräsidentin, Grafen die Eröffnungrede, in der er darauf hinwies, daß die Gedenkstunde unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg steht, der das Präsidium des Ehrenauschusses übernommen. Den Redevortrag hielt Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Eugen Richmann-Breslau, der in feierlicher Weise den schicksalreichen Lebenslauf Steubens schilderte. In Vertretung des abwesenden Reichsaussenministers Dr. Curtius überbrachte Ministerialdirektor Dackhoff die Grüße des Ministers. Als Vertreter des amerikanischen Botschafters sprach der Militärattaché Colonel Edward Carpenter. Im Anschluß an die Reichstagsfeier wurde vereinigt sich Vertreter der Reichsbehörden und der beteiligten großen Organisationen, sowie Pressevertreter und Mitglieder der Familie von Steuben zu einem Frühstück bei Kroll, bei dem General von Hammerlein, der neu ernannte Chef der Oeresleitung, Major von Steuben und Geheimrat von Steuben auf die erfolgreichen Arbeiten der Vereinigung Carl Schurz hinwiesen.



Vor dem Mikrophon gestorben.

Der Operettenkomponist Julius Einddshofer, einer der bekanntesten Berliner Kapellmeister, der als Dirigent des Abendkonzertes der Berliner Rundfunkstunde während der Sendung einen tödlichen Schlaganfall erlitt.

Berlin. Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Freitag bei der Abendunterhaltung der Berliner Rundfunkstunde, bei der die Kapelle Einddshofers spielte. Die Kapelle hatte gerade ein Musikstück zu Ende gespielt und der Sprecher hatte ein neues Stück angefangen, als plötzlich der Kapellmeister Einddshofer zu Boden sank. Das Konzert wurde sofort abgebrochen. Ein schnell herbeigeholter Arzt konnte nur feststellen, daß der Dirigent einem Herzschlag erlegen war. Einddshofer war 67 Jahre alt und vollkommen gesund. Er war um die Jahrhundertwende einer der vornehmlichsten Musiker Berlins, und viele seiner großen Schläger haben sich lange Zeit erhalten. Der Bekanntheit davon ist das Lied: „Haben Sie nicht den kleinen Kohn gesehen?“

„Die geht nicht?“

„Wie die schon aussieht! Also hören Sie einmal zu, Herr Hanf. Ich habe die Bewerbungen nach modernsten graphologischen Gesichtspunkten begutachtet. Wissen Sie auch, was das heißt? ... Nach graphologischen Gesichtspunkten!“

Dem Proturisten war alles Moderne verhaft; er blieb stumm, unzugänglich.

„Ich habe die Handchriften geprüft!“

„Das habe ich natürlich auch getan!“ knurrte Hanf.

„Bei Ihrer Gewissenhaftigkeit selbstverständlich... haben Sie geprüft, wie Sie das meinen... lediglich nach schumäckeriger Schrift und Orthographie!“

„Aber das gehört doch schließlich auch dazu!“

„Eine Handchrift muß vor allem einen Charakter verraten, einen ganzen Menschen!“ behauptete Gerhard, „von all den Bewerbungen kommt nach meinen Grundfragen nur Nummer dreizehn in Frage, die des Fräuleins von Erbach.“

„Die Tochter des hiesigen Stadtpächters?“ rief Hanf mit aufgerissenen Augen.

Inzwischen hatte Gerhard die Bewerbung dreizehn aus dem Briefstorb genommen.

„Sehen Sie, das nenne ich Handchrift!“

Hanf schaute mit hochgezogenen Brauen auf das Blatt:

„Um Gottes willen!“

„Berzählen Sie, kam es schwach zurück, „diese Schrift kann man — kaum lesen... selbst der Name ist schwer zu entziffern!“

Der Proturist stand auf und suchte im Briefstorb:

„Ich habe doch die Bewerbungen und Bilder laufend mit korrespondierenden Nummern versehen: Jetzt kann ich das dazugehörige Bild Nummer dreizehn nicht finden!“

Er konnte freilich nicht ahnen, daß die Photographie schon seit zwei Tagen auf dem Schreibtisch von Speck junior stand. Gerhard ließ den Alten lachen:

„Die Photographie brauchen wir gar nicht; schon die Handchrift verrät Charakter, Bildung, Selbstbewußtsein. Vergleichen Sie nur einmal diese festen, stolzen Schriftzüge mit den alltäglich korrekten der anderen Damen!“

Dicht standen die dicken Buchstaben aneinandergereiht in rechenhafter Größe und runenähnlicher Unverständlichkeit.

„Gleich dieser die Schrift einige Schwermütigkeiten,“ gab Gerhard zu, „aber Fräulein von Erbach ist doch als Stenotypistin ausgebildet. Es ist also an sich gar kein Grund, die Dame nicht einzustellen, insbesondere, da die Zeugnisse der weitbekannten Firma Heilmann, Albert, wo sie zuletzt tätig war, geradezu glänzend sind. Also, Fräulein Ida Hecht kommt nicht in Frage. Sie müssen sich für Fräulein von Erbach entscheiden!“

Der Proturist runzelte wieder die Stirn. Der Ton ging ihm gegen den Strich. Der junge Herr Speck war doch nicht sein Chef, von „müssen“ konnte nicht die Rede sein. Das merkte Gerhard und verlegte sich aufs Bitten.

Continued page 191.



# Wenig vom Jovyn in Bild und Wort.



Ober: Reihe von links nach rechts.

Der Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels.

Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Ravené, hielt auf der unter seinem Vorsitz tagenden Mitgliederversammlung des Reichsverbandes eine vielbeachtete Rede, in der er zum Regierungsprogramm, zur Wirtschaftskrise und zum Young-Plan kritisch Stellung nahm.

Dr. August Benz, der frühere preussische Finanzminister und spätere Präsident der Deutschen Rentenbank, wird am 21. Oktober 70 Jahre alt.

Professor Heinrich von Bügel, der hervorragende Münchener Tiermaler, Mitglied beim. Ehrenmitglied der Akademie in Berlin, München und Dresden, kann am 22. Oktober seinen 80. Geburtstag feiern.

Eine England-Neuseeland-Fliegerin. Eine junge Neuseeländerin, Mrs. Kroha Clifford, die als erste Frau ihres Landes das Pilotenexamen abgelegt hat, bereitete sich auf einen Flug England-Neuseeland vor, den sie in kurzer Zeit anzureisen beabsichtigt.



Zum Gedächtnis an Albert Clift, den Meisterdichter einer feinsinnigen, beschaulichen, aber etwas weiseren Naturschilderung, der am 23. Oktober vor 125 Jahren geboren wurde.



Der künftige Vizekönig von Indien? Als Nachfolger des Lords Irwin auf dem Posten des Vizekönigs von Indien gilt neuerdings Sir Herbert Samuel.

## Zur Krönung des Kaisers von Abessinien,

die am 2. November in der Abessinischen Hauptstadt Addis Abeba unter Entfaltung außergewöhnlichen Prunkes vollzogen wird.



Der Vertreter des Königs von England bei den Krönungsfeierlichkeiten ist sein dritter Sohn, der Herzog von Gloucester (links), dessen Abreise nach Abessinien unser Bild zeigt. Zum Bahnhof begleiteten ihn seine Brüder, der Prinz von Wales (rechts) und Prinz Georg (im Hintergrund).



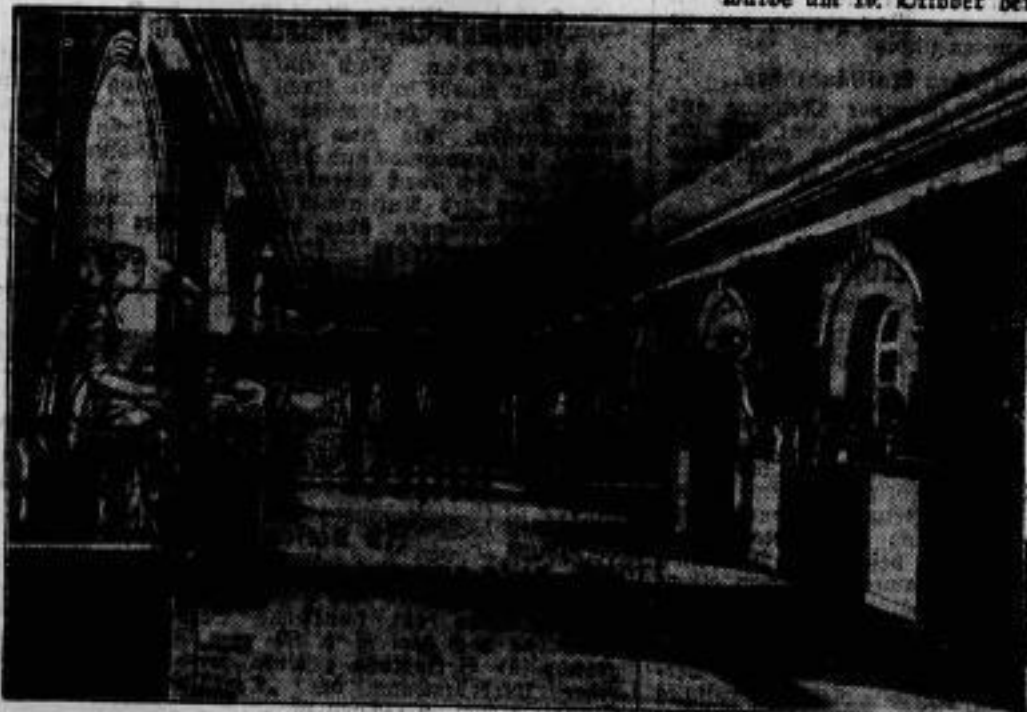
Der Palast des Kaisers in Addis Abeba.

Bild links unten. Das neue Berliner Rauch-Museum, das in der Orangerie des Charlottenburger Schlosses Modelle und Abgüsse des großen Bildhauers vereinigt, wurde am 19. Oktober der Öffentlichkeit übergeben.



Hindenburgs Patentkind. Das lebende Kind eines Kaufmanns in Berlin-Neukölln, ein Mädchen, für das der Reichspräsident die Patenschaft übernommen hat.

Bild rechts unten. Castiglioni's Kunstschätze unter dem Hammer. Die ebenso wertvolle wie umfangreiche Kunstsammlung des Wiener Finanzmannes Camillo Castiglioni, der während der Inflationszeit in Oesterreich eine fast unumschränkte Nachstellung einnahm, wird demnächst in Berlin versteigert.



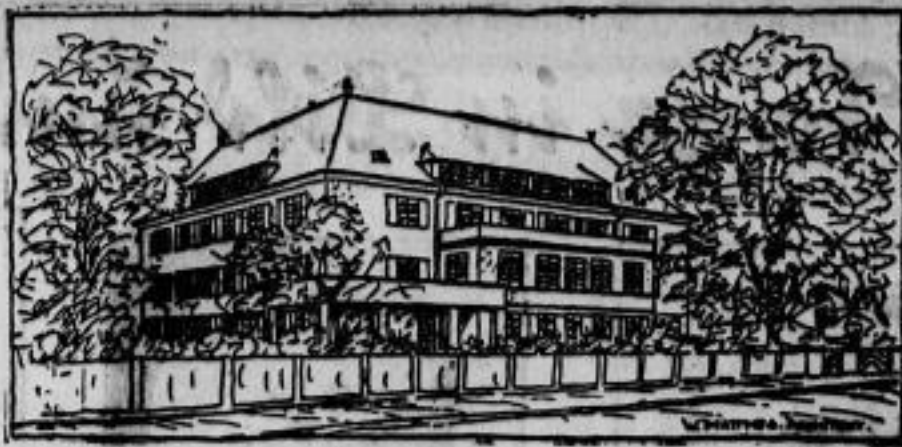


## Das erste Leipziger Studenten-Wohnheim.

Das erste Leipziger Studentenwohnheim für 50 Reichsdeutsche ist heute, am 20. Oktober, gerichtet. Im Winter wird es ausgebaut, im Frühjahr kann es bezogen werden.

Nicht noch mehr Studenten anzuheben — es sind ihrer viel zu viele — sondern um wenigen Tüchtigen intensives Studium zu ermöglichen, ist dies von der Stadt der Zeit geforderte Werk angegriffen. Die Aufnahme soll als Auszeichnung empfunden werden. Ein Armenhaus darf es nie werden, wohl aber eine Oase für wissenschaftlichen Fleiß, gegenseitigen Verständnisses, lebendigen Gemeinschaftsgefühls.

In der Nähe des Bismarckdenkmals, am Boyner Weg auf dem von der Stadt der Universität zu diesem Zweck geschenkten Grundstück im Park des ehemaligen Gutes Thonberg ist das Studentenwohnheim vom Verein zur Förderung von Studentenwohnheimen der Universität (V. V. Vorsitzender: Geheimrat Hofrat Professor Dr. Petze) nach den Plänen des Leipziger Architekten Matthes, ein Muster praktischer, sparsamer und schöner Bauweise, aus privaten Spenden erbaut. Sie stammen zum allergrößten Teil aus Leipzig. Auch das Reich hat sich beteiligt, um hier während der Wehrzeit Werke der Technischen Meisterschulen unterzubringen, viel besagten Schwierigkeiten so wenigstens im Kleinen abzuwehren. Nur etwa der achte Teil ist von Nicht-Leipzigern geschenkt, nur der dreizehnte Teil aus dem ganzen übrigen Sachsen. Von allen



sächsischen Städten hilft allein Kue ein Zimmer (5000 RM.) in jährlichen Raten. Meers und Annaberg haben wenigstens durch die eigene Beiträge ihr Interesse bekundet. Und doch werden Leipziger Söhne selten einen Platz in diesem Studentenwohnheim beanspruchen, vornehmlich nicht es die Gasse aus den wenigstens 3500 Studenten aus dem übrigen Sachsen bewohnen.

Noch fehlt beträchtliches, um den Betrieb des glänzlich erbauten Hauses sicherzustellen. Denn billig muß der Student in ihm wohnen können. Der Staat kann den erforderlichen jährlichen Rückbau bei seiner Finanznot nicht leisten. So muß die Hoffnung auf verständnisvolle Förderer der geistigen Elite Deutschlands geleistet werden, um dem mühseligen Werk zur letzten Vollendung zu segensreicher Wirkung zu verhelfen. Sonst ist Gefahr, daß das Haus seinen gemeinnützigen Zweck nicht erfüllt.

## Voruntersuchung wegen Beleidigung des Reichspräsidenten.

Berlin. (FunkSpruch.) Die Prekette teilt mit: Bekanntlich wurde ein Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg, in einer Satirischen Zeitschrift in Redow Kreis Darmstadt am 4. Mai 1930 von Teilnehmern eines Propagandaausschusses der NSDAP. beschädigt. Das Bild wurde von seinem Platz herabgenommen und auf einen Hochstuhl aufgelegt. Nachdem zunächst die Augen ausgehöhlet waren, wurde das Bild zerstückelt und die Reste unter dem Namen: „Das ist der Retter Ostpreußens“ verbrannt. Seit einiger Zeit werden an Teilnehmer dieses Umzuges Voruntersuchungen geführt. Am 14. Oktober ist auf den Befehl des Untersuchungsrichters der Angeklagte Krins in Göttesberg in Niederschlesien verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter hat die Ueberführung in das hiesige Untersuchungsgefängnis veranlaßt.

## Millionentlage gegen das Deutsche Reich.

Berlin. (FunkSpruch.) Vor dem hiesigen Landgericht I wird heute ein bemerkenswerter Prozeß verhandelt. Der Reichsverband der Kühlhaus-Industrie hat nämlich einen Schadenersatzprozeß gegen das Deutsche Reich angestrengt wegen des Gefrierfleischverbotes, das im April d. J. in Kraft getreten ist. Die Kühlindustrie begründet ihre Schadenersatzklage gegen das Reich mit der Behauptung, daß die Regierung im Jahre 1923 erklärt habe, daß vor Ende 1933 auf keinen Fall eine Einschränkung der Gefrierfleisch-Einfuhr vorgenommen werden würde. Es heißt, nun habe die Kühlhaus-Industrie ihre Anlagen modernisiert und eine Anzahl neuer Einrichtungen gebaut, um die Einfuhr von Gefrierfleisch vornehmen zu können. Nachdem jetzt die weitere Gefrierfleisch-Einfuhr gesperrt worden sei, stünden die Kühlhäuser leer und der ganze Betrieb, der unter großen Kosten ausgeführt worden sei, rentiere sich nicht mehr. Der der Kühlhaus-Industrie entstandene Schaden wird von ihnen auf ungefähr 40 Millionen Mark belaufen.

## Breisentungsaktion und Frachttarif.

Berlin. (FunkSpruch.) Gegenüber der Ankündigung eines Berliner Witzmagazins, das in einer Erörterung über die Breisentung eine wirksame Senkung der Frachttarife gefordert hat, wird aus Kreisen der Reichsbahnverwaltung darauf hingewiesen, daß der Frachttarif mit 142 Punkten keineswegs höher liegt als die höheren Indizes von den Frachtpreisen. Die Frachtpreise machen nur einen Bruchteil der Bezugspreise aus. Beispielsweise beträgt der Frachtpreis bei Kartoffeln ein Sechstel, bei Weizen ein Dreizehntel, bei Getreide ein Siebentel, bei Steinkohlen ein Dreizehntel und bei Maschinen ein Zwanzigstel der jeweiligen Bezugspreise. Eine Senkung der Frachtpreise würde auf die Preisbildung der Waren einen kaum merkbaren Einfluß ausüben.

## Rechte FunkSpruch-Meldungen und Telegramme

vom 20. Oktober 1930.

Geld bei Bräunung.

Berlin. (FunkSpruch.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. Geßler hat, den Blättern zufolge, heute mittig dem Reichskanzler Dr. Brüning zu einer eingehenden Aussprache über das Finanz- und Reformprogramm der Reichsregierung aufgesucht.

## Die Reichstagsfraktion Deutsches Landvolk und die Reichstagsvertretung.

Berlin. (FunkSpruch.) Die Reichsgeschäftsstelle der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei teilt mit, die Reichstagsfraktion Deutsches Landvolk hat in ihrer heutigen Fraktionssitzung erneut Einspruch gegen die Vertagung des Reichstages erhoben und beim Reichspräsidenten sofortige Einberufung des Reichstages gefordert. Gleichzeitig wurde beschlossen in persönlicher Aussprache des Reichspräsidenten diesen Schritt zu begründen. Die Fraktion legt sich hierzu insbesondere dadurch verpflichtet, daß der Reichstag eine Reihe wichtiger Forderungen der Landwirtschaft zur Behebung der wachsenden Agrarnot unverzüglich jassen hat.

## Wochensender von Goeth beim Reichspräsidenten.

Berlin. (FunkSpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den deutschen Wochensender in Paris Dr. von Goeth.

## Seine Verhandlungen über Erarbeitung der kommunalen Eichengesetze.

Berlin. (FunkSpruch.) Die Meldung eines Berliner Morgenblattes über Verhandlungen im preussischen Ministerium des Innern, in denen eine Erarbeitung der kommunalen Eichengesetze erörtert worden ist, ist, wie wir von unterrichteter preussischer Seite erfahren, in dieser Form

nicht zutreffend. Es haben im Ministerium nur Verhandlungen mit Vertretern Berlins über die Frage der Berliner Kommunalgebäude stattgefunden.

## Anschlag auf einen Hamburger Journalisten.

Hamburg. (FunkSpruch.) Auf einen Hamburger Journalisten, den Gerichtsberichterstatter eines hiesigen Blattes, ist am Montag morgen ein Anschlag verübt worden. Als er seine Wohnung im Stadtteil Hinterbuden verlassen wollte, trat ihm auf der Straße ein junger Mann entgegen und gab mehrere Schüsse ab. Es handelt sich um Patronen, die Tränengas enthalten. Der Ueberfallene hat Augenverletzungen erlitten. Der Täter flüchtete sofort und wurde von Polizeibeamten verfolgt. In einem Fabrikbetrieb in der Flotowstraße nahm man einen 17-jährigen Mauererlehrling fest, der im Verdacht steht, der Täter zu sein. Der Verdächtige verweigerte bisher jede Auskunft. Die wir von der Schriftleitung des Blattes erfahren, an dem der Ueberfallene mitarbeitete, dürfte der Anschlag im Zusammenhang mit der Berichterstattung des Journalisten stehen, der bereits seit einiger Zeit mehrfach Drohbriefe erhalten hat und von verdächtigen Personen aufgesucht worden war.

## Politische Schlägerei in Frankfurt am Main.

Frankfurt a. M. In einem von Nationalsozialisten besetzten Lokal in der Ridda-Straße kam es heute nacht zu einer schweren Schlägerei zwischen Mitgliedern des kommunikativen Antifaschistischen Kampfbundes und Nationalsozialisten, in deren Verlauf der dem Antifaschistischen Kampfbund angehörende Arbeiter Dreierbach mit dem Bierglas einen Schlag gegen den Hinterkopf erhielt, an dessen Folgen er kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus verstarb. Das Ueberfallkommando nahm mehrere Verhaftungen vor.

## Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich in Stuttgart.

Stuttgart. (FunkSpruch.) Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich werden, wie verlautet, voraussichtlich am morgigen Dienstag zu kurzem Aufenthalt hier eintreffen, um sich mit Ministern aus Württemberg, Baden, Hessen über den Finanzausgleich und die Erhaltung der Finanzen in Reich, Ländern und Gemeinden auszusprechen. Der Besuch gilt lediglich der Besprechung dieser Fragen. Freiwirtschaftliche Empfänger finden nicht statt.

## Schwerer Motorradunfall. — Zwei Tote.

Nürnberg. (FunkSpruch.) Ein Nürnberger Motorradfahrer stieß vor der Ortschaft Bräunersdorf gegen einen Baum. Der Fahrer und sein Sozius blieben tot liegen.

## Fünfschm blinde Passagiere auf einem französischen Dampfschiff.

Paris. Beim Eintreffen des französischen Dampfschiffes „Sobing“, der die Verbindung mit dem Fernen Osten verkehrt, in Marseille wurden an Bord nicht weniger als 15 blinde Passagiere chinesischer Nationalität verhaftet. Die Chinesen waren sämtlich ohne Einreisepaß und sollen mit Hilfe von Angehörigen des Dampfers an Bord geschmuggelt worden sein. Die Polizei hat eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet.

## Brand auf einem Schiffrestaurant.

Newport. Nach einer Meldung aus Ranton brach in Watfou in einem Schiffrestaurant ein Brand aus, der noch auf andere Schiffe übergriff. Hunderte von Chinesen sprangen von den brennenden Fahrzeugen ins Wasser. Ein Teil konnte sich schwimmend retten. Die anderen wurden aus dem Wasser gezogen. Von den Verletzten, die sich an Bord befanden, werden 40 vermisst. Man glaubt, daß sie entweder verbrannt oder ertrunken sind.

## Niederlage der brasilianischen Aufständischen.

Newport. (FunkSpruch.) Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro gibt die Bundesregierung bekannt, daß ihre Truppen die Aufständischen bei Cambuquira vernichtend geschlagen haben. Die Verluste der Aufständischen sollen sehr groß sein.

## Ein oberflächliches Troja.

Drei Burgstellungen übereinander ausgegraben. vda. Bei den Ausschachtungsarbeiten für das neu zu bauende Regierungsgebäude in Duppeln ließ man nach einander auf drei verschiedene Stellungen aus verschiedenen Zeitaltern. Es handelt sich einmal um eine Barock-Stellung aus dem 16. Jahrhundert, unter der man die Ueberreste einer gotischen Siedlung aus dem 13. Jahrhundert, von der der sogenannten Pfalzenturm bis heute erhalten geblieben ist, fand. Das Einzelartige und bisher in ganz Ostdeutschland noch nicht Gesehene wurde aber erst angeschritten, als man daran ging, die starken Mauerreste dieser gotischen Siedlung zu beseitigen. Man ließ dabei auf eine frühgeschichtliche Bebauung aus dem ersten Jahrhundert, die in reiner Holzausführung sich darbot. Aus dem Jahre 1920 ist nun eine Urkunde bekannt, in der Herzog Kasimir von Oppeln bestimmt, daß seine Burg bei Duppeln mit einer höheren Mauer umgeben werden soll. Man ist der Meinung, daß mit dieser Anweisung der Bau einer ganz neuen Burg gemeint war, und zwar eben der noch gotischer Art mit dem erhalten gebliebenen Pfalzenturm. Das bedeutet aber auf der anderen Seite, daß an der gleichen Stelle eine Burg noch älterer Art

und anderer Bauweise vorhanden gewesen sein muß, für die man bisher keinerlei weiteren Anhalt hatte.

Und diese Burg ist nun — und das ist die allergrößte Lebenswürdigkeit, da etwas Derartiges bisher im ganzen deutschen Reich nicht aufgefunden wurde — tatsächlich aufgefunden worden. Unter der Schuttschicht der mittelalterlichen Burg aus dem 13. Jahrhundert kamen Schichten zum Vorschein, die nicht mehr Holz und Stein enthielten, sondern in einer moorigen schwarzen Schicht planmäßig angelegte Gebäude aus Holz. Man fand in einem gewissen Abstand von der späteren mittelalterlichen Burgmauer eine andere Burgmauer, die lediglich aus senkrecht und waagrecht zusammengelagerten Holzbalken bestand, und hinter dieser hölzernen Burgmauer eine große Anzahl von Häusergrundrissen, in denen die Reste dieser Burg gewahrt haben. In etwa fünf Meter Tiefe fand sich wunderbar erhaltener Bodenbelag von je viereckigen Meter im Quadrat. Bislang einzig dastehend ist der Fund von sogenannten Schiffsentwürfen, wie sie im ersten Jahrhundert üblich waren; hiervon wurde ein goldenes und ein silbernes Exemplar gefunden. Unter der Keramik wurden viele Spuren gefunden, die ganz deutlich auf römisch-deutsche und mitteldeutsche Herkunft hinweisen.

Bei dem letzten Ausgrabungsstadium ist man bereits fast auf das Grundwassergebiet gestiegen. Man gibt sich aber der Hoffnung hin, daß es vielleicht sogar noch möglich ist, in der Grundwasserregion bezw. in der darunterliegenden Kalkschicht Spuren einer noch älteren Ansiedlung zu finden.

## Futterverwertung im Herbst 1930.

Im Nachdem dieses Jahr überall eine recht betrübende Dürre gebraten war, fiel auch der zweite Winterschnitt allgemein sehr günstig aus; und damit nicht genug, es gedeihen ebenso alle übrigen Futterpflanzen im Herbst überaus üppig. — Nun kommt es darauf an, den Segen, der jetzt allen Betrieben besichert worden ist, nicht wieder zu vertun, sondern es muß hauswirtschaftlich mit ihm umgegangen werden, und man muß versuchen, möglichst viel von dem Futterüberfluß zu aufzusichern, daß es bis in Futterknappzeiten aufbewahrt werden kann. Jeder, der genügend Stauraum zur Verfügung hat, braucht sich darüber keine Gedanken zu machen. Bauernlicherseits haben aber nur die wenigsten Landwirte solche Futterstapeln sich rechtzeitig angelegt. So schön und zweckmäßig sie sind, heute kann man leider niemanden aufmuntern, sich einen Silo zu bauen, wenn das hierfür erforderliche Geld gebort werden muß. Trotzdem gibt es aber noch eine Reihe Grünfütterungsversuchsverfahren, die einfacher und billiger sind, als der Bau eines Betonstos. — Grundsätzlich muß zunächst einmal festgestellt werden, daß es nicht bei allen Futterpflanzen angebracht ist, sie zur Konservierung in einen Silo zu bringen. B. V. ist es schade, wenn Stoppelfler, Serradella, auch Luzerne zu Silofutter vergoren werden sollen, sie alle eignen sich sehr schlecht zur Silagebereitung und das daraus entstehende Futter hat meist nicht die gewünschten Eigenschaften. Hier muß die Trocknung auf Heutern, Heuhütten und sonstigen Trockengeräten Platz greifen. — Als einfacher Aufbewahrungsort ist das Einbringen in Erdgruben zu nennen. Für dieses Verfahren ist der Mais ganz besonders geeignet. Er braucht zu diesem Zwecke nicht unbedingt geschält zu werden. Man muß nur darauf achten, daß er beim Einbringen festgetreten wird, damit möglichst alle Luft, die sich noch zwischen den Pflanzenteilen befindet, aus dem Futterstod entweicht. Beim Einbringen also darauf achten, daß das Futter nicht zu dicht gelegt wird! In dieser Beziehung sind jedoch beim Mais nicht alle großen Schwierigkeiten zu erwarten. Man kann ihn sogar mit Strohseilen gebündelt einführen, nur müssen die einzelnen Bündel dann so gelegt werden, daß abwechselnd die obersten Enden und die Stengelstücke (Stutzen) übereinander zu liegen kommen. Geschälte Mais erzielt bei sonst gleichen Bedingungen gewiß ein besseres Futter als ganz eingebraut, man braucht aber zum Häckeln viel Strom, und dieser ist in Sachsen teuer. Es ist wirtschaftlich richtig, wenn Futter, so wie es geschieht, gebräutert wird, als es verderben zu lassen. — In vielen Fällen wird es noch zu teuer sein, besondere Erdruben auszusuchen; dann geht es auch, wenn der anfallende Mais auf einen großen, überirdischen Haufen, wo man nur eine glatte Sohle auf der Erde aufschüttelt, geschichtet wird. Bei diesem Vorgehen ist ebenso wie bei den früheren dafür zu sorgen, daß er an den Seiten und oben bis mit Erde bedeckt wird. Als Normalhöhe geben wir 40 Zentimeter an. Damit von oben nicht zu viel Erde an die Futterstod eindringen kann, empfiehlt es sich, eine 20 bis 30 Zentimeter starke Kalf- oder Breuschicht unmittelbar auf das Futter aufzuspanden. Nach der Ödrung facht der Futterhaufen stark zusammen. Wenn das geschieht, müssen alle entstehenden Risse sofort wieder abgedichtet werden. Je besser es gelingt zu verhindern, daß Luft in den Futterstod eindringt, um so mehr ist die Gewähr für ein erstklassiges Würstprodukt gegeben. — Mais ist die Futterpflanze, die sich am leichtesten konservieren läßt. Das gleiche Verfahren ist jedoch ebenso erfolgreich bei Roggen-, Weizen- und auch Stoppelmengere (Gerste, Erbsen, Bohnen, Weizen) anzuwenden. Es muß hier noch mehr als beim Mais ausgebeutet werden, das möglichst alle Luft aus dem aufgeschichteten Haufen entweicht. Damit die gewünschte Wüstsäuregärung, die zum Gelingen einer guten Silage nötig ist, recht bald eintritt, kann man nachstellen, indem eine 3-prozentige Metallsulfat-Lösung zwischen die einzelnen Schichten gegossen wird.

## Kommunikative Nachbildung in Dresden.

Dresden. Nach einer Mitteilung des Volkseigenen Rundfunks wurde in der Nacht zum Sonntag in unmittelbarer Nähe der Feldmühle bei Dresden eine Anzahl Kommunikative, die eine militärische Übung geplant hatten, festgenommen und dem Volkseigenen Rundfunk übergeben. Dort ergab sich durch Vernehmungen, daß es sich um eine Nachbildung des Antifaschistischen Kampfbundes handelte. Die Untersuchungen über den Charakter der Übungen werden noch fortgesetzt.

## Un unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

glauben die Vorkankalten die Postbezieher für Lieferung des „Meiner Tagesblattes“ im nächsten Monat ein. Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 20. d. M. vom Vorkamt eine Sondergebühr für Verspätung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tagesblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.